



HETEROPTERON

Mitteilungsblatt der
Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen

Heft Nr. 74 - Köln, November 2024 ISSN 1432-3761 print
ISSN 2105-1586 online

INHALT

Einleitende Bemerkungen des Herausgebers.	1
50. Tagung der AG mitteleuropäischer Heteropterologen in Karlsruhe 23.-25.08.2024 – die Teilnehmer.	2
HANS-JÜRGEN HOFFMANN: 50. Tagung der AG mitteleuropäischer Heteropterologen in Karlsruhe 23.-25.08.2024.	3
Dr. ANDREAS KRÜß, Bundesamt für Naturschutz, mit Unterstützung von DR. SANDRA BALZER, DR. DANIEL WOLF, MELANIE RIES, ELISABETH HÜLLBUSCH (BfN) und Kolleg*innen des Rote-Liste-Zentrums: Die Roten Listen und das Rote Liste Zentrum.	5
MICHAEL J. RAUPACH, GERHARD STRAUSS and JAKOB DAMGAARD: An illustrated identification key for the water striders and water bugs of Europe and the Mediterranean countries.	8
MICHAEL J. RAUPACH: Der Wert alter Sammlungen für aktuelle taxonomische Fragen: Ein Fallbeispiel aus der Sektion Hemiptera der Zoologischen Staatssammlung München.	10
STEFFEN ROTH: Untersuchungen an <i>Cimex (Oeciacus) montandoni</i> PÉRICART, 1972.	12
HANS-JÜRGEN HOFFMANN: Zum Vorkommen der Eichennetzwanze <i>Corythucha arcuata</i> (SAY, 1832) in Deutschland.	13
GREGOR TYMANN: Ein Fund von <i>Empicoris rubromaculatus</i> (BLACKBURN, 1889) im Ruhrgebiet (Nordrhein-Westfalen) (Insecta: Heteroptera).	19
CHRISTIAN FISCHER und HANS-JÜRGEN HOFFMANN: Nachruf EKKEHARD WACHMANN (1937-2023).	20
CHRISTIAN RIEGER: Über <i>Metopoplax</i> (Insecta: Heteroptera: Oxycarenidae).	27
LUTZ LANGE: <i>Loricula bipunctata</i> und <i>Temnostethus gracilis</i> in Norddeutschland.	31
WOLFGANG GÖTTLINGER: <i>Holcogaster fibulata</i> (GERMAR, 1831) - die 392. Wanzenart Kölns.	34
Wanzenliteratur: Neuerscheinungen.	35
HANS-JÜRGEN HOFFMANN: Reise-Erinnerungen ... (Heteropterologische Kuriosa 50).	36

[Inhaltsverzeichnisse früherer Hefte und Allgemeines s.
www.heteropteron.de]

Einleitende Bemerkungen des Herausgebers

Das vorliegende Heft bringt zunächst einmal den Bericht zum diesjährigen, 50. Treffen der Arbeitsgruppe und Kurzfassungen von 4 der 7 dort gehaltenen Referate.

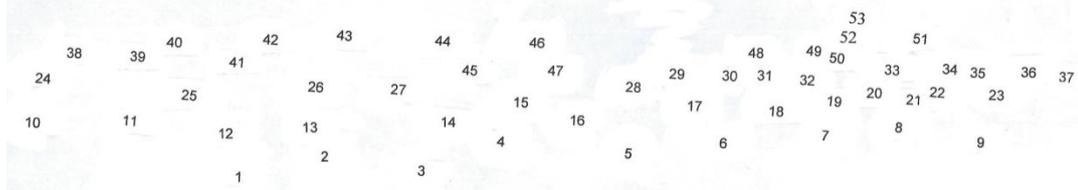
Ein umfangreicher Beitrag erinnert an EKKEHARD WACHMANN (*1937 - †2023).

Der Nachweis eines für Deutschland neuen Neozoons, ein Bericht über ein weiteres gerade in Ausbreitung begriffenes Neozoon und zu Vorkommen einer selten bearbeiteten Wanzenfamilie, zur Gattung *Metopoplax* sowie neu erschienene Wanzen-Literatur und ein Fall aus der Spalte „Heteropterologische Kuriositäten“ füllen weitere Seiten.

H.J. Hoffmann

50. Tagung der AG mitteleuropäischer Heteropterologen in Karlsruhe 23.-25.08.2024 – die Teilnehmer

Achtziger ²⁵	Prof.Dr. Roland	Münc ^{2 13}	Michael & Doris & Isa
Apel	André	Nawratil ⁴⁵	Josef
Aukema ^{46 28}	Dr. Berend + Geertje	Niedringhaus ³⁰	Prof. Dr. Rolf
Bräu ^{39 38}	Markus + Claudia	Plünneke ⁷⁻⁹	Luis
Buschmann ⁷⁻⁹	Eliah	Putze	Julia
Deckert ^{26 29}	Dr. Jürgen + Cornelia	Puzon ¹⁶	Sebastian
Dorow ^{6 36}	Dr. Wolfgang + Susanne	Raupach ²⁷	Prof. Dr. Michael
Faraci ¹¹	Franco	Riedel ¹⁴	Dr. Alexander
Fischer	Prof. Dr. Christian	Rietschel ^{33 34}	Prof. Dr. Siegfried + Heidi
Fröhlich	Petra	Roth ⁵	Dr. Steffen
Gabriel ⁷⁻⁹	Donyo	Schneider	Alexander
Heckmann ⁴⁷	Ralf	Schultes	Leoni
Hoffmann ^{37 18}	Dr. Hans Jürgen + Renate	Simon ³¹	Helga
Husemann ⁴	Prof. Dr. Martin	Strauß ^{48 52}	Gerhard + Gerti
Kallenborn ^{30 35}	Dr. Helmut + Ute	Theves	Dr. Florian
Klimm	Fabian	Tymann ⁴⁰	Gregor + Juliane
Köhler ^{21 22}	Dr. David + Monika	Voigt ^{3 1}	Klaus + Friedlinde + Juliane
König ⁴²	Manuel	Winkelmann ^{41 17}	Herbert + Ulrike
Krüss ³²	Dr. Andreas	Zimmermann ¹⁰	Dr. Gerhard
Martens ⁴⁴	Prof. Dr. Andreas	Zürcher	Isabelle
Marx	Dr. Jürgen		



Gruppenfoto vor dem Naturhistorischen Museum in Karlsruhe

50. Tagung der AG mitteleuropäischer Heteropterologen in Karlsruhe 23.-25.08.2024

HANS-JÜRGEN HOFFMANN

Das 50. Treffen der Arbeitsgemeinschaft Mitteleuropäischer Heteropterologen begann mit einem gemütlichen Beisammensein im "Badischen Brauhaus" in Karlsruhe. KLAUS VOIGT konnte eine außergewöhnlich große Zahl von Teilnehmern begrüßen, die sich an den 10 Tischen versammelten und ein erhebliches Hintergrundgeräusch beim Austausch ihrer Erlebnisse seit dem letzten Treffen verursachten.



Im „Badischen Brauhaus“: Begrüßung und Gespräche

Der Samstag begann - abweichend vom Programm - mit einem Gruppenfoto vor dem Naturhistorischen Museum, damit auch "die Frauen", die später zu ihrem eigenen Programm aufbrachen, mit auf das Bild kamen.

Danach begann das eigentliche Programm im Auerbach-Hörsaal des Naturkundemuseums mit einem Vortrag von KLAUS VOIGT über die 50 Tagungen der Arbeitsgruppe. Der Inhalt soll demnächst in einem Sonderheft des HETEROPTERON ausführlich dokumentiert werden. Nach Abzug "der Frauen" folgten die wissenschaftlichen Vorträge, deren Inhalt als Kurzfassung im vorliegenden Heft erscheint.

MARKUS BRÄU berichtete über die Fang-Ergebnisse der Exkursionen rund um die 49. Tagung der Arbeitsgruppe in Berchtesgaden 2023. Der genaue Inhalt ist bereits in Heft 73 des HETEROPTERON veröffentlicht.

ANDREAS KRÜß brachte den Hörern die Roten Listen und das Rote Listen Zentrum in Bonn und seine Aufgaben nahe.

MICHAEL RAUPACH stellte einen in Planung befindlichen bebilderten Bestimmungsschlüssel für die Wasserläufer und Wasserwanzen Europas und der Mittelmeerländer vor.

SEBASTIAN PUZON berichtete über die Schweizer WIPRÄCHTIGER Wasserwanzen- & -läufer-Sammlung.

MICHAEL RAUPACH stellte den Wert alter Sammlungen für aktuelle taxonomische Fragen vor: ein Fallbeispiel aus der Sektion Hemiptera (ZSM).

STEFFEN ROTH sprach über Untersuchungen an *Cimex (Oeciacus) montandoni* PÉRICART und

SIEGFRIED RIETSCHEL über ökologische und geologische Grundlagen der Exkursionsgebiete, ausdrücklich ohne viel "Powerpoint".

Zum Abschluss der Vormittagssitzung gab es eine Diskussion, welche der beiden Exkursionen am Nachmittag stattfinden sollte. Da die Außentemperaturen sehr hoch waren, gelangte man schließlich zu der Überzeugung, den Besuch des Michaelsberges, mit dem berühmten Blick ins Rheintal, vorzuziehen, auch wenn dieser eigentlich erst für den nächsten Tag geplant war. So entfiel dadurch natürlich auch die Möglichkeit, den ursprünglich für Sonntag als Abschluß mit den "Frauen" geplanten Besuch des Biergartens auf dem Michaelsberg. Die Exkursion selbst war wohl ein Erfolg - trotz der großen Hitze, die den Teilnehmern den Fang erschwerte und am Ende die letzten Teilnehmer noch in den Biergarten trieb. Abends traf sich die gesamte Gruppe nochmals im "Badischen Brauhaus", um die Erlebnisse u.a. zu besprechen.



Zu Beginn und am Schluß der Exkursion auf den Michaelsberg

Am Sonntag fand zunächst das Treffen der Teilnehmer noch einmal im Naturkundemuseum statt. Es fand die übliche Abschlussbesprechung mit Bekanntgabe des Tagungs-Ortes für das Treffen im nächsten Jahr statt: es soll der Vogelsberg werden (als Ort der 1. Tagung der Arbeitsgruppe, jetzt mit einem Jahr Verspätung im Nachgang zur 50. Tagung).

Dort ist in der KOLPING-Tagungsstätte Vogelsbergdorf in Herbstein / Hessen das Wochenende vom 22.-24.08.2025 bereits für unsere Gruppe reserviert.

Während ein Teil der Teilnehmer dann die Abreise oder andere Aktivitäten plante, machte ein kleinerer Teil sich dann doch noch auf die 2. Exkursion nach Rheinmünster-Stollhofen in der Rheinebene bei ähnlich hohen Außentemperaturen wie am Vortag auf. Die hoffentlich interessanten Funde beider Exkursionen sollen dann in einem entsprechenden Bericht u.U. im HETEROPTERON zusammengestellt werden.

Insgesamt war die Tagung ein voller Erfolg, sowohl was die Zahl der Teilnehmer als auch den gut geplanten Ablauf der Tagung mit interessanten Vorträgen und ergiebigen Exkursionen betrifft.

Auch an dieser Stelle sei KLAUS VOIGT noch einmal für seine Mühen sehr herzlich gedankt.

Anschrift des Autors:

Dr. H.J. Hoffmann, c/o Zoologisches Institut, Biozentrum der Universität zu Köln,

Zülpicher Str. 47 b, D-50674 KÖLN, e-mail: hj.hoffmann@uni-koeln.de



Der Veranstalter KLAUS VOIGT

Die Roten Listen und das Rote Liste Zentrum

Dr. ANDREAS KRÜB, Bundesamt für Naturschutz, mit Unterstützung von Dr. SANDRA BALZER, Dr. DANIEL WOLF, MELANIE RIES, ELISABETH HÜLLBUSCH (BfN) und Kolleg*innen des Rote-Liste-Zentrums

Die Roten Listen

Bei den Roten Listen handelt es sich um Fachgutachten. Ihre Erstellung und Qualität hängt von der Arbeit kompetenter Artexpertinnen und -experten ab. Aktuell sind dies mehr als 70 Koordinator*innen der RL sowie über 750 Ko-Autor*innen und weitere Mitarbeitende, sowie insgesamt mehr als 20.000 Ehrenamtliche, die dazu beitragen, die Datengrundlagen zu liefern und zu aktualisieren. Die Beteiligten sind - wie schon gesagt - überwiegend rein ehrenamtlich in der Beobachtung oder Bestimmung von Arten tätig, manche von ihnen arbeiten in der Wissenschaft oder sind in Planungsbüros oder Naturschutzbehörden tätig.

Die bundesweiten Roten Listen werden seit den 70er Jahren vom BfN bzw. wurden damals von seiner Vorgängerinstitution herausgegeben.

Seitdem haben sich die Roten Listen qualitativ stark verbessert und sind in Ihren Aussagen differenzierter geworden. Dadurch und durch eine umfangreichere Berücksichtigung verschiedenster Organismengruppen hat auch ihr Umfang deutlich zugenommen. Zugleich sind die Anforderungen an die Roten-Listen, d.h. ihren Erstellungsprozess und die notwendigen Kenntnisgrundlagen gestiegen, insbesondere durch die Weiterentwicklung der Methodik und des Kriteriensystems.

Die Roten Listen sind das umfassendste Instrument zur Darstellung und Bewertung von Zustand und Trend der Artenvielfalt in Deutschland. Sie erfüllen eine Vielzahl von Aufgaben (s. Abb. 1) und werden daher stark nachgefragt.



Abb. 1: Die verschiedenen Aufgaben und Funktionen der bundesweiten Roten Listen Deutschlands.

Auf der anderen Seite sinkt die Zahl der Artenkenner, und damit auch die Personen die eine Rote Liste erstellen können oder an diesen Prozessen mitwirken. Auch zeichnete sich ab, dass insbesondere der Bedarf an einer stärkeren Unterstützung des Ehrenamtes bei der Erstellung der Roten Listen notwendig ist. Um diese einzufordern, wurde auf einer Fachtagung der deutschen Rote-Liste-Autorinnen und -Autoren im Jahr 2014 ein Memorandum erstellt und an das BMUV übermittelt. In diesem forderten die Expert*innen eine bessere finanzielle, organisatorische und fachliche Unterstützung ihrer Arbeit ein. Diese Forderung, gemeinsam mit den jahrelangen Bemühungen des BfN, führten schließlich zur Gründung und Einrichtung des Rote-Liste-Zentrums.

Das Rote-Liste-Zentrum (RLZ)

Gegründet wurde es im Dezember 2018, mit 12,5 Stellen am DLR-Projektträger verortet und mit jährlich 3,1 Millionen Euro aus Mitteln des BMUV finanziert. Das Rote-Liste-Zentrum arbeitet im Auftrag des BfN unter dessen Fachaufsicht, und stellt eine verlässliche Struktur für die Prozesse der Erstellung und langfristigen Sicherung der Herausgabe der Roten Listen in der Zukunft dar. Es übernimmt dabei die fachliche, technische, organisatorische und die nicht unwesentliche finanzielle Unterstützung der Rote-Liste-Erstellung bzw. der notwendigen Vorarbeiten.

Detaillierte Informationen können Sie auf den Webseiten des Rote-Liste-Zentrums unter:

<https://www.rote-liste-zentrum.de> finden.

Eine sehr wichtige Aufgabe ist auch die Betreuung und Weiterentwicklung der Online-Werkzeuge für die Rote-Liste-Erstellung, die sogenannten „RL-IT-Tools“. Zwei davon sollen hier kurz vorgestellt werden.

Das „Checklisten-Tool“ bzw. der „Checklisten-Editor“

Hierbei handelt es sich um eine Online-Anwendung, die die Pflege taxonomischer Checklisten für die Bearbeitung einer Roten Liste, aber auch für andere Zwecke, ermöglicht bzw. erleichtert.

Verschiedene Checklisten können miteinander verglichen und versioniert werden. Die taxonomischen Beziehungen werden abgebildet und taxonomische Änderungen, wie neue Gattungszuordnungen, Aufspaltungen oder Zusammenführungen transparent dokumentiert. Dabei finden ein automatischer Abgleich und die Ausgabe fraglicher Beziehungen statt. Die manuelle Zuordnung von Beziehungen ist aber möglich.

Über Schnittstellen und ein Vergleichstool können auch Checklisten aus Fremdsystemen wie Erfassungsportalen miteinander verglichen und verknüpft werden.

Das Checklisten-System wurde vom BfN entwickelt und wird nun in dessen Auftrag vom RLZ zur Verfügung gestellt.

Seine Funktionalität ist in Abb. 2 beispielhaft dargestellt.

Checkliste: Pflege der Taxonomie im „CL-Editor“

Abb.2: Das „Checklisten-Tool“ bzw. der „CL-Editor“: Auszug aus der aktuellen Checkliste der Säugetiere aus der Roten Liste (links) in Bezug zur Vorgängerversion (rechts). In der Mitte ist die taxonomische Beziehung eines links ausgewählten Taxons zu dem entsprechenden Taxon der Vorgängerliste dargestellt. In diesem Beispiel hat eine Aufspaltung des Europäischen Bibers in den Europäischen und den Kanadischen Biber stattgefunden.

Die Beziehung der Taxa über verschiedene Checklisten-Versionen kann ebenfalls dargestellt werden. Dabei hat jedes Taxon in jeder Checklisten-Version eine feststehende ID, so dass immer klar ist um welches Taxon mit welchem taxonomischen Umfang es sich handelt.

Das „Rote-Liste-System“

Ist ebenfalls ein „RL-IT-Tool“. Auch dieses wurde vom BfN entwickelt und wird in dessen Auftrag vom RLZ zur Verfügung gestellt, um die Erstellung einer Roten Liste zu vereinfachen. Die Anforderungen waren, (i) dass das Tool einfach zu bedienen ist, (ii) es wirklich dabei hilft, Fehler zu vermeiden, (iii) die gleichzeitige Bearbeitung durch mehrere Expert*innen erlaubt, und (iv) die Prozesse transparent und nachvollziehbar sind, wie es zu den Gefährdungseinschätzungen gekommen ist.

Die Bearbeitenden können ihre eigenen Daten aus dem RL-System auch als Excel-Dateien herunterladen, um sie bei sich zu speichern oder offline zu bearbeiten. So können sie bei Bedarf für eigene Analysen verwendet werden oder für eine Landes-RL genutzt werden. Zudem unterstützt das System bei der Erfassung und Bearbeitung von Texten und der Erstellung von PDF-Formaten. Dadurch können die Daten der Gefährdungsanalyse unmittelbar mit dem Begleittext der RL verknüpft werden (Zahlen, Auswertungstabellen etc.). Es gibt dazu eine Reihe technischer Hilfestellungen, die eine effiziente Erstellung und Abstimmung der Begleittexte ermöglicht.

Das RLZ bietet auf den o.g. Webseiten aber noch weitere Angebote.

Die Webseite hat einen öffentlichen und einen internen Bereich. Auf der öffentlichen Webseite finden sich allgemeine Informationen zu den verschiedenen Organismengruppen, zu den Roten Listen als solchen und auch Steckbriefe zu einzelnen Arten. Besonders stark gefragt ist die Artensuchmaschine des RLZ. Der interne Bereich stellt u.a. Informationen zu stattgefundenen RL-Veranstaltungen und Detailinformationen zur RL-Erstellung zur Verfügung.

Fazit

Nach wie vor sind die Roten Listen das umfänglichste Instrument zur Bewertung von Vorkommen, Zustand und Trend der Tier-, Pflanzen- und Pilzarten in Deutschland.

Sie weisen eine sehr hohe Qualität auf, sind in ihren Aussagen nachvollziehbar und transparent auf der Grundlage des Kriteriensystems.

Sie sind eine sehr zentrale Möglichkeit, ehrenamtliches Expert*innenwissen in die Gesellschaft und Politik einzubringen, sichtbar zu machen und damit auch die Entscheidungsfindung zu beeinflussen.

Das Rote-Liste-Zentrum garantiert langfristig die Sicherstellung der Erstellung und Herausgabe der bundesweiten Roten Listen. Dazu gehört auch, dass das Rote-Liste-Zentrum verlässlich umfängliche Unterstützungsleistungen für das Ehrenamt in sehr hoher Qualität bereitstellt.

Das BfN und das RLZ sorgen gemeinsam für die methodische und inhaltliche Weiterentwicklung der Roten Listen.

Eine große gemeinsame Herausforderung für das BfN und das RLZ ist und bleibt es, auch in Zukunft, gemeinsam mit den Fachgesellschaften und den Expert*innen sicherzustellen, dass es auch künftig für möglichst viele Organismengruppen eine ausreichende Zahl an Expert*innen gibt und dass diese auch bereit sind, an den Roten Listen mitwirken, um mit ihrer Arbeit auch einen aktiven Beitrag für den Naturschutz zu leisten.

Daher geht an dieser Stelle, auch im Namen der beteiligten Kolleg*innen des BfN und des RLZ ein großer Dank an Sie als „Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen“, für Ihre fachliche Arbeit und die erfolgreiche Arbeit bei den Roten Listen!

Anschrift des Erstautors:

Dr. Andreas Krüß, Bundesamt für Naturschutz, Konstantinstr. 110, D-53179 BONN,
e-mail: Andreas.Kruess@BfN.de

An illustrated identification key for the water striders and water bugs of Europe and the Mediterranean countries

MICHAEL J. RAUPACH, GERHARD STRAUSS and JAKOB DAMGAARD

The semi-aquatic water striders in the broader sense (Gerromorpha) and aquatic water bugs (Nepomorpha) are certainly among the best-known insect groups of all. Almost everyone will have seen these fascinating insects in or on ponds, streams, or rivers. However, it is not easy to identify many species. Among other characteristics, (male) genitals often have to be dissected to enable a correct classification. Unfortunately, only rudimentary drawings are available for many species. In the past, high-quality identification literature has been published for various countries, for example for Germany (STRAUSS & NIEDRINGHAUS 2014), the Netherlands (TEMPELMAN & VAN HAAREN 2009), Spain (NIESER et al. 1994), Italy (TAMANINI 1979), or Europe-wide for specific taxa (Corixidae: JANSSON 1986). However, these works were almost exclusively written in the respective native languages, which sometimes significantly limits the (international) usefulness of this literature. A synopsis for the entire European fauna, however, is not yet available.

In our project we plan the conception of an identification key in English for all Gerromorpha and Nepomorpha of Europe as well as the Mediterranean and the regions around the Black Sea. The covered region represents the best studied region in the world for these semi-aquatic and aquatic insects (POLHEMUS & POLHEMUS 2008). Our aim is to produce high-resolution habitus photographs of all species recorded in the study area (Gerromorpha: about 70, Nepomorpha: about 220) as well as detailed photographs of characteristics that are important for the identification, such as the male genitalia. Never has a comparable monograph been worked out with standardized information and illustrations of the highest possible quality before. Over the last few months, specimens of numerous species, some of them rare, have already been borrowed from various museums and private persons and photographed. Many species have never been illustrated this detailed way. Currently only photos for very few species are still missing (current status: 16 species). Our aim is to close this gap as far as possible over the next few months and to compile the necessary identification keys.

Literature

- JANSSON, A. (1986): The Corixidae (Heteroptera) of Europe and adjacent regions. – *Acta Entomologica Fennica* **47**, 1-94.
- NIESER, N., BAENA, M., MARTINEZ-AVILES, J. & MILLÁN, A. (1994): Claves para la identificación de los heterópteros acuáticos (Nepomorpha y Gerromorpha) de la Península Ibérica – Con notas sobre las especies de las Islas Azores, Baleares, Canarias y Madeira. – *Asociacion Iberica de Limnologia*. Madrid, 112 pp.
- POLHEMUS, J.T. & POLHEMUS, D.A (2008): Global trends in the description of aquatic and semiaquatic Heteroptera species, 1758-2004. – *Tijdschrift voor Entomologie* **150**, 271-288.
- STRAUSS, G. & NIEDRINGHAUS, R. (2014): Die Wasserwanzen Deutschlands - Bestimmungsschlüssel für alle Nepo- und Gerromorpha. – WABV. Scheeßel, 66 pp.
- TAMANINI, L. (1979): Eterotteri Acquatici (Heteroptera: Gerromorpha, Nepomorpha). – *Guide per il riconoscimento delle specie animali delle acque interne italiane* **6**, 1-106.
- TEMPELMAN, D. & VAN HAAREN, T. (2009): Water- en Oppervlaktewantsen van Nederland. – Jeugdbondsuitgeverij. Utrecht, 116 pp.

Anschriften der Verfasser:

PD Dr. Michael J. Raupach, Sektion Hemiptera, Zoologische Staatssammlung München,

Münchhausenstraße 21, D-81247 MÜNCHEN, e-mail: raupach@snsb.de

Gerhard Strauss, Mozartstraße 4, D-88400 BIBERACH, e-mail: ge.strauss@corisa.de

Dr. Jakob Damgaard, Zoological Museum, Natural History Museum of Denmark, Universitetsparken 15, DK-2100 COPENHAGEN, e-mail: ja@norreg.dk

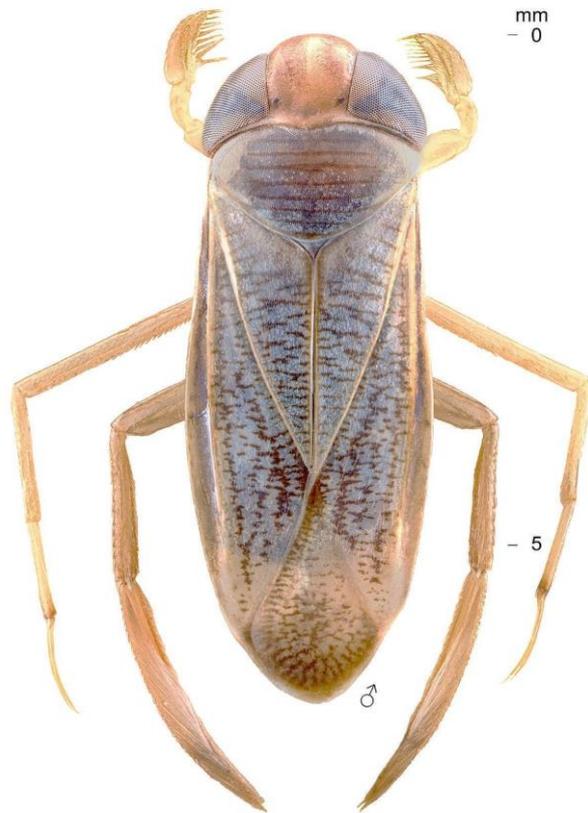


Fig. 1: Habitus image of the water boatmen species *Sigara marginata* (FIEBER, 1851) (Heteroptera, Nepomorpha, Corixidae).



Fig. 2: Detail images of the male genitalia and palae of *Sigara marginata*.

Der Wert alter Sammlungen für aktuelle taxonomische Fragen: Ein Fallbeispiel aus der Sektion Hemiptera der Zoologischen Staatssammlung München

MICHAEL J. RAUPACH

Naturkundliche Sammlungen wachsen historisch über sehr lange Zeiträume. Dies gilt auch für die Zoologische Staatssammlung München (ZSM) der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns (SNSB) – dort werden seit über 200 Jahren Tierpräparate gesammelt, aufbewahrt, archiviert und wissenschaftlich bearbeitet. Insgesamt lagern inzwischen über 23 Millionen Sammlungsexemplare in den Münchner Magazinen. Erst kürzlich wurde dort eine vor 150 Jahren aus den Augen verlorene Sammlung von Röhrenblattläusen (Hemiptera, Sternorrhyncha, Aphidoidea, Aphididae) und Schildläusen (Hemiptera, Sternorrhyncha, Coccoidea) des bedeutenden deutschen Forstwissenschaftlers, Pflanzenanatoms und Entomologen THEODOR HARTIG (1805-1880) „wiederentdeckt“. THEODOR HARTIG ist Autor zahlreicher Artikel und Bücher, darunter das zusammen mit seinem Vater GEORG LUDWIG HARTIG (1764-1837) verfasste mehrbändige „Lehrbuch für Förster und für die, welche es werden wollen“ (J.G. COTTA, Stuttgart 1840).

Ergänzend zu seinen botanischen Interessen forschte HARTIG an pflanzenschädigenden Insekten und beschrieb in den Jahren 1834 bis 1851 zahlreiche neue Blatt- und Schildlausarten. Die Originalbelege bzw. Referenzexemplare der Insekten galten allerdings nach seinem Tod 1880 als verschollen. Wie sich nun gezeigt hat, gelangte die Blatt- und Schildlaussammlung offenbar zusammen mit seiner Hautflügler-Sammlung durch den ehemaligen ZSM-Kurator JOSEPH KRIECHBAUMER (1819-1902) in die Bestände der ZSM und verblieb dort lange Zeit unerkannt. Im Zuge einer Revision der Blattlaus-Gattung *Pineus* (Familie Adelgidae) wurde HARTIGS Sammlung „wiederentdeckt“. Ein großes Problem stellt jedoch die Entzifferung seiner historischen Tagebuchaufzeichnungen dar. Seine Handschrift nebst der speziellen Farb- und Zahlenkodierung konnte schließlich HEINZ-OTTO REHAGE vom LWL-Museum für Naturkunde mit Planetarium Münster entschlüsseln. Die umfangreiche Aufarbeitung hat sich gelohnt, denn HARTIGS Blatt- und Schildlaussammlung enthält Primärtypen von 29 Arten, die nun der Wissenschaft wieder zur Verfügung stehen (BRUNET et al. 2023). Die Zukunft wird zeigen, welche weiteren Geheimnisse HARTIGS einzigartige Sammlung birgt.

Literatur:

BRUNET, B.M.T., RAUPACH, M.J., REHAGE, H.-O., HAVILLI, N.P. & FOOTIT, R.G. (2023): Discovery of the primary aphid (Hemiptera: Aphidomorpha) and scale insect (Hemiptera: Coccoomorpha) type specimens from the collection of THEODOR HARTIG (1805-1880). – *Zootaxa* **5369** (1), 89-116.

Anschrift des Verfassers:

PD Dr. Michael J. Raupach, Sektion Hemiptera, Zoologische Staatssammlung München,
Münchhausenstraße 21, D-81247 MÜNCHEN, e-mail: raupach@snsb.de



Abb. 1: Die Blatt- und Schildlaussammlung des THEODOR HARTIG.



Abb. 2: Detailaufnahme einiger Tiere aus der Sammlung HARTIG.

Untersuchungen an *Cimex (Oeciacus) montandoni* PERICART, 1972

STEFFEN ROTH

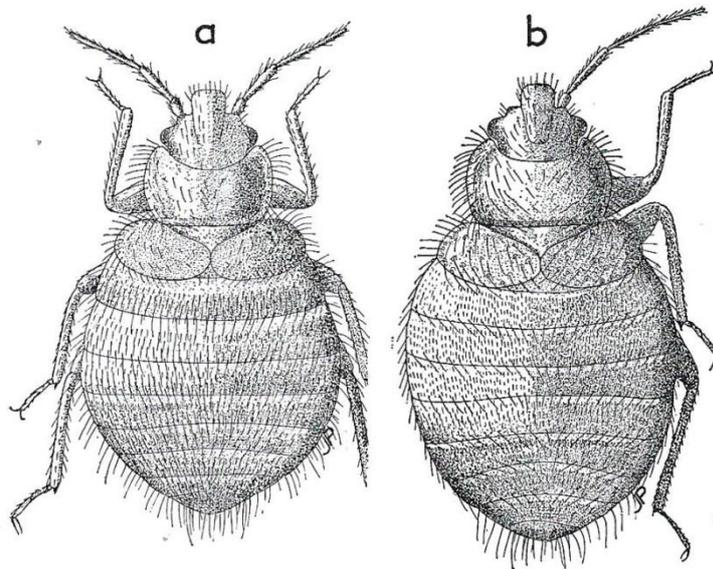
Die an Uferschwalben parasitierende Bettwanzenart hat einen Verbreitungsschwerpunkt in den Trocken- und Steppengebieten der östlichen Paläarktis. Nach der erfolglosen Suche an der Typen-Lokalität bei Troesmis (Rumänien) konnte die Art im Srebarna Nature Reserve in Bulgarien gefunden werden. Der erste Nachweis der Art für Bulgarien ist das Resultat einer gemeinsamen Exkursion des Autors mit NIKOLAY SIMOV (Sofia), STEFFEN HAHN (Reinach, Aargau) und KLAUS REINHARDT (Dresden) im September 2024. Dabei wurden fast 100 Brutröhren der Uferschwalbe abgesucht, *Cimex montandoni* aber nur einmal nachgewiesen.

Morphologische Messungen bestätigen, daß die in PÉRICART (1972) und BALVÍN et al. (2015) verwendeten Merkmale zur Unterscheidung von *C. montandoni* und *C. hirundinis* LAMARCK 1861 geeignet sind. Beim genetischen Vergleich von nuklearen und mitochondrialen Markern wurden jedoch unterschiedliche Ähnlichkeitsmuster für die Taxa der *C. pipistrelli*-Gruppe (inklusive der ehemaligen Gattung *Oeciacus*) gefunden. Für endgültige Schlußfolgerungen, auch über eventuelle Hybridsierungen (Introgressionen), bedarf es aber weiterer genetischer Untersuchungen. Abschließend wurde über die hohe Dynamik von Uferschwalbenkolonien und die möglichen Konsequenzen für das Vorkommen von *Cimex montandoni* berichtet.

Literatur:

BALVÍN, O., ROTH, S. & VILÍMOVÁ, J. (2015): Molecular evidence places the swallow bug genus *Oeciacus* STÅL within the bat and bed bug genus *Cimex* Linnaeus (Heteroptera: Cimicidae). - *Systematic Entomology*, **40**, 652–665. <https://doi.org/10.1111/syen.12127>

PÉRICART, J. (1972): Hémiptères: Anthocoridae, Cimicidae et Microphysidae de l'ouest-paléarctique. - Paris, 402 pp.



Oeciacus montandoni (b, rechts) im Vergleich zu *Oe. hirundinis* (a, links) (Fig. 160 aus PÉRICART, 1972)

Anschrift des Autors:

Steffen Roth, The Natural History Collections, University Museum of Bergen, P.O. Box 7800, N-5020 BERGEN, NORWAY, e-mail: steffen.roth@uib.no

Zum Vorkommen der Eichennetzwanze *Corythucha arcuata* (SAY, 1832) in Deutschland

HANS-JÜRGEN HOFFMANN

Während der diesjährigen Tagung der Arbeitsgruppe in Karlsruhe im August 2024 konnten sich die Teilnehmer reichlich mit der neu nach Deutschland einwandernden Eichennetzwanze *Corythucha arcuata* (SAY, 1832) eindecken: Die drei alten Eichen im Park hinter der Tagungsstätte waren über und über von der Wanze befallen. Es erinnerte an das erste Auftreten der Schwesterart Platanengitterwanze *Corythucha ciliata* (SAY, 1832) seit 1983 in Deutschland auf Platanen, die zum Teil ähnliche Schadbilder boten.

Die Eichennetzwanze *Corythucha arcuata* (SAY, 1832), ENTGERMNR 121,5 gehört zur Familie der Tingidae, von denen mehrere Arten zu Massenvermehrungen neigen (Rhododendrongitterwanzen *Stephanitis takeyai*, *St. oberti*, *St. rhododendri*, Platanengitterwanze *Corythucha ciliata*).

Sie ist mit 3 - 4 mm oft etwas kleiner als die Platanengitterwanze (3,3 - 4 mm) und weist statt der 2 dunklen Flecken der letzteren 4 Flecken bzw. ein dunkles Band auf den Flügeldecken auf.

Die Art stammt ursprünglich aus N-Amerika bis S-Kanada und ist dort sehr verbreitet.

2000 wurde sie nach Europa eingeschleppt, und zwar nach Italien (Lombardei, Piemont), bereits 2002 wurde sie aus der Schweiz, 2003 aus der Türkei, 2012 aus Bulgarien und Slowenien, 2013 aus Kroatien und Ungarn, 2014 aus Montenegro, 2015 aus Serbien, 2016 aus Macedonien und Portugal, 2017 aus Bosnien-Herzegowina, 2018 aus der Ukraine, 2019 aus Westsibirien und 2021 aus Österreich und Polen gemeldet. In Deutschland ist die Art seit 2021 in Baden-Württemberg bekannt. (Details zu den Erstnachweisen s. Literaturzitate) Die Einschleppung und Ausbreitung ähnelt sehr stark derjenigen der Platanengitterwanze.

Zur Lebensweise: Im Mai bis Juli tritt eine erste Generation auf, eine 2. Generation in Deutschland im August bis September. (Bei dem o.g. Vorkommen handelt es sich also um die 2. Generation, von der sich noch viele Tiere im Larvenstand befanden.) Alle Stadien saugen die Blattzellen der Eichenblätter (*Quercus spec.*) von der Blatt-Unterseite her aus, wodurch die Blätter zunehmend vergilben. Eiablage erfolgt in Gruppen auf der Blattunterseite. Es wird dadurch eine allgemeine Schwächung der Bäume und geringerer Eichel-Ansatz befürchtet, ein Absterben von Bäumen wurde allerdings (ähnlich wie bei der Platanengitterwanze) bisher nicht beobachtet. Die einschlägigen Institutionen weisen zwar regelmäßig auf solche Gefährdungen hin, rufen auch zur Meldung neuer Vorkommen auf, tendieren allerdings in der Regel zu der Aussage, dass gegen die jeweiligen Masservermehrungen keine gezielten Maßnahmen möglich sind.



Abb.1: *Corythucha arcuata*

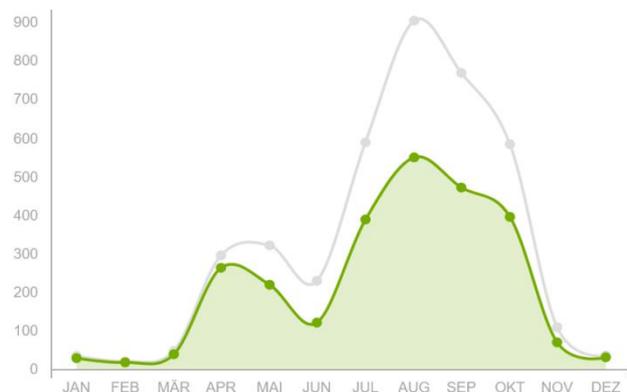


Abb. 2: Jahreszeitlicher Zyklus von *C. arcuata*

(Quelle: www.inaturalist.org/taxa/205712-Corythucha-arcuata)

Schaut man in der Literatur und im Internet zum Vorkommen in Deutschland nach, so findet sich dort noch relativ wenig Konkretes. Bekannt ist das Massenvorkommen in Karlsruhe und Umgebung sowie bei Mannheim. Offensichtlich gibt es noch kein weiteres Vorkommen.

Die üblichen Internetplattformen www.inaturalist.org/taxa, naturgucker.de und observation.org, wo im allgemeinen auffällige Vorkommen oft von Amateuren, Fotografen usw. zuerst gemeldet werden, bringen bisher keine weiteren Ergebnisse.

- inaturalist.org/taxa bringt eine sehr anschauliche Karte der weltweiten Verbreitung, die sehr gut das ursprüngliche Verbreitungsgebiet in den USA und Kanada zeigt, aber auch den derzeitigen Stand der Einschleppung nach Europa. Das Vorkommen in Karlsruhe ist vermerkt, ein deutlich nördlicherer Fundpunkt liegt isoliert in Belgien bei Gent (ähnlich weit nördlich wie zwei Fundpunkte in Russland).
- naturgucker.de bringt nur die beiden Einschleppungsorte im Norden von Italien.
- observation.org bietet mehrere Nachweise in Karlsruhe und Umgebung.

Die Globale Datenbank EPPO listet die allgemeine, weltweite Verbreitung auf und bringt Fotos und allgemeine Angaben zur Art. Ähnliches gilt für WIKIPEDIA.

Die Rote Liste der Wanzen Deutschlands (Stand 2012, ergänzt 2020) konnte die Art noch nicht bringen, da sie erstmals 2021 für Deutschland gemeldet wurde.

Auch ChatGPT, die Künstliche Intelligenz KI/AI, weiß zum Vorkommen in Deutschland wenig bzw. nur etwas Falsches oder Doppeltes, also Vorsicht mit KI/AI:

„In Deutschland wurde sie erstmals 2016 entdeckt. Seitdem hat sich die Eichennetzwanze weiter ausgebreitet, insbesondere in den wärmeren Regionen des Landes.

Verbreitung in Deutschland:

- **Baden-Württemberg:** Hier wurde die Eichennetzwanze zuerst festgestellt. Die Verbreitung ist insbesondere in der Oberrheinebene stark.
- **Bayern:** Auch hier ist die Art bereits weit verbreitet, vor allem im Süden des Bundeslandes.
- **Hessen:** In Teilen von Hessen, insbesondere in den südlichen Gebieten, wurde die Eichennetzwanze ebenfalls nachgewiesen.
- **Rheinland-Pfalz:** Auch in den wärmeren Teilen dieses Bundeslandes, insbesondere im Bereich des Oberrheins, ist die Wanze vorhanden.“
- **Oberrheinebene (Baden-Württemberg):** In der Nähe von Karlsruhe wurde der Erstfund im Jahr 2016 gemacht. Die Oberrheinebene bietet durch ihre milden klimatischen Bedingungen einen idealen Lebensraum für die Wanze.
- **Rheinland-Pfalz:** In verschiedenen Eichenbeständen, insbesondere in den wärmsten Regionen, wie in der **Südpfalz**, wurde ebenfalls ein starker Befall dokumentiert.
- **Hessen:** Vor allem im **Südhessischen Raum**, entlang des Rheins und des Neckartals, wurde die Wanze nachgewiesen. Besonders in der Region um **Darmstadt** und **Frankfurt am Main** gibt es Berichte über betroffene Eichenwälder.
- **Bayern:** In **Unterfranken**, insbesondere im Bereich der Städte **Würzburg** und **Aschaffenburg**, sind seit 2020 ebenfalls Fälle bekannt. Hier breitet sich die Wanze vor allem in Eichenmischwäldern aus.

Offensichtlich hat hier KI/AI Warnmeldungen mit Meldung von Vorkommen verwechselt! Auch die Jahreszahl 2016 für Deutschland entbehrt jeglicher Grundlage.

Eine Zusammenstellung von ca. 60 Literaturzitaten zur Art findet sich am Ende dieses Beitrags, die bisherige Literatur Deutschland betreffend ist aber anscheinend sehr überschaubar. Auffällig ist das praktisch vollkommene Fehlen von Literatur zur Verbreitung in Frankreich.

Da die Art extrem ausbreitungs- und vermehrungsfreudig ist, wird sie sich voraussichtlich schnell in Deutschland weiter ausbreiten. Als typisch kann erwähnt werden, dass der Autor während der Tagung als Mitfahrer im Auto eines Kollegen, das am Rande des Parks geparkt worden war, plötzlich ein Tier entdeckte und fangen konnte – es gibt Zeugen!

Der vorliegende Beitrag soll dazu auffordern, die weitere Ausbreitung in Deutschland besser zu verfolgen. Dass die Art, ähnlich der Schwesterart *C. ciliata*, sich weiter nach N ausbreiten kann, belegt das vereinzelte Vorkommen in Belgien bei Gent.



Abb. 3: Schadbild an Eiche in Karlsruhe



Abb. 4: Blattunterseite mit Eiern, Larven(häuten) und Imagines (Fotos H.J. HOFFMANN)



Abb. 5: Verbreitung von *C. arcuata* in Europa und Klein-Asien (aus EPPO)

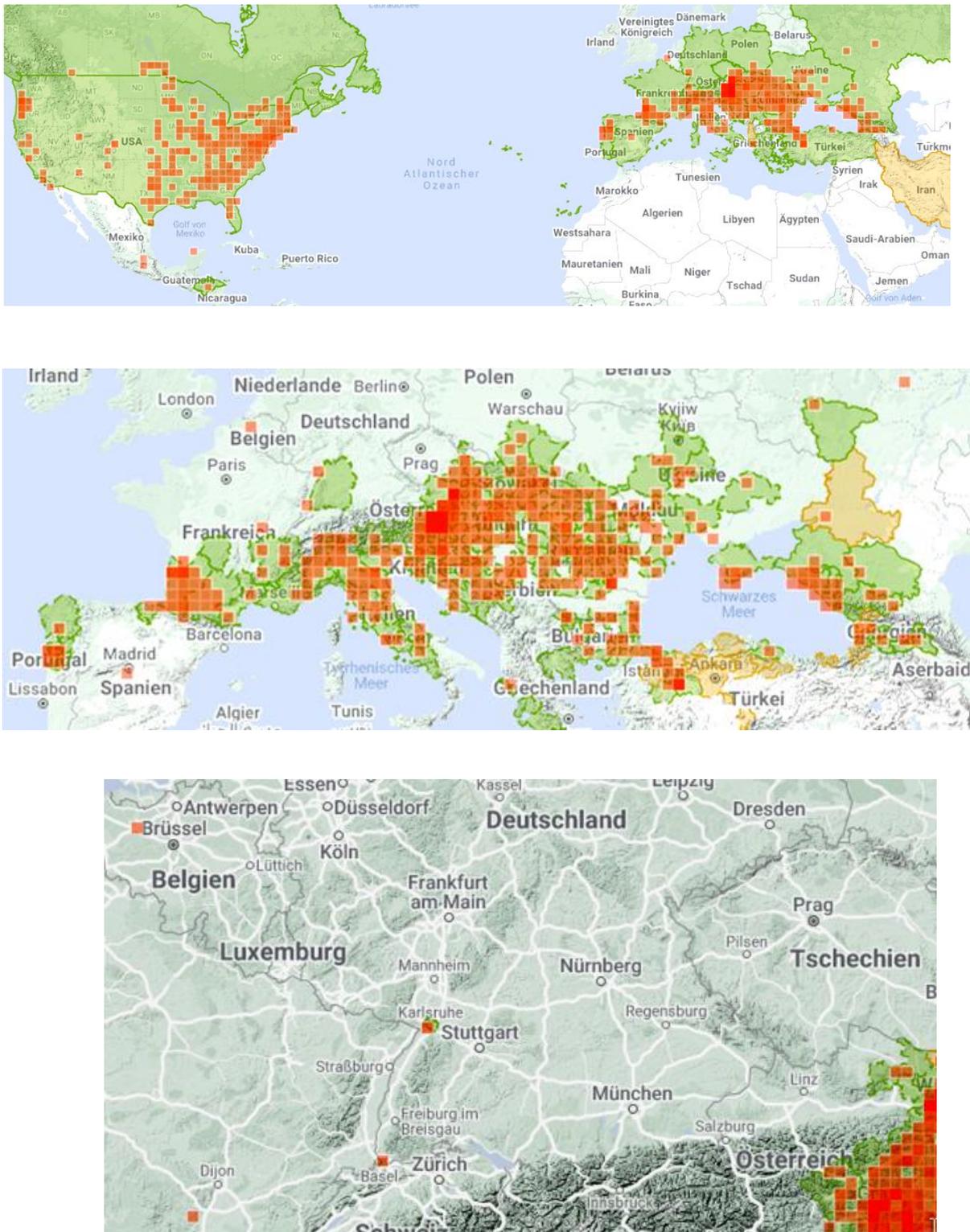


Abb.6: Verbreitung von *C. arcuata* weltweit, in Europa und Deutschland (aus inaturalist.org)

Literatur:

- ANDERSON, H. (2007): CSL Pest Risk Analysis for *Corythucha arcuata*. - Central Science Laboratory, Sand Hutton, United Kingdom. 8 S.
- ARBOFUX - Diagnose Datenbank für Gehölze, Eichennetzwanze.
- AVCI, M., ÖZMAN-SULLIVAN, S. K. & SERT, O. (2015): The invasive oak lace bug, *Corythucha arcuata* (SAY) (Hemiptera: Tingidae), and its damage in oak forests in Turkey. - Turkish Journal of Zoology **39**, 706–710.

- BĂLĂCENOIU, F., NETOIU, C., TOMESCU, R., SIMON, D., BUZATU, A., TOMA, D. & PETRITAN, I. (2021): Chemical Control of *Corythucha arcuata* (SAY, 1832), an Invasive Alien Species, in Oak Forests. - *Forests* **2021**, **12**, 770.
- BERNARDINELLI, I. & ZANDIGIACOMO, P. (2000): Prima segnalazione di *Corythucha arcuata* (SAY) (Heteroptera, Tingidae) in Europa. - *Informatore Fitopatologico* **50**, 47-49.
- bladmineerders.nl: *Corythucha arcuata*. (Internet).
- Bogunov, M., et al. (2018): First record of *Corythucha arcuata* in Ukraine: Distribution, host plants, and control options. - *Ukrainian Journal of Ecology* **8**, 105–110.
- bugguide.net: Species *Corythucha arcuata* - Oak Lace Bug. (Internet).
- CSÓKA, G. & HIRKA, A. (2008): The oak lace bug *Corythucha arcuata* in Hungary. - *Forest Protection Bulletin* **43**, 19–21.
- CSÓKA, G., HIRKA, A. & JAKUŠ, R. (2020): Invasive forest pests in Europe: The case of *Corythucha arcuata*. - *Insect Conservation and Diversity* **13**, 95–104.
- CSÓKA, G., HIRKA, A. & SIPOS, B. (2020): Damage caused by the invasive oak lace bug (*Corythucha arcuata*) on different oak species in Hungary. - *Forests* **11**, 404.
- CSÓKA, G., HIRKA, A., & STONE, G.N. (2018): Recent range expansion of the oak lace bug *Corythucha arcuata* and its effects on oak ecosystems. - *Ecology and Evolution* **8**, 2496–2508.
- DIOLI, P., ACERBI, E., BERNINI, F. & NARDI, G. (2007): The first record of *Corythucha arcuata* (SAY, 1832) (Heteroptera, Tingidae) in Italy. - *Bulletin of Insectology* **60**, 49–53.
- DOBREVA, M. P., GEORGIEV, G. & ZHIVONDOV, G. (2016): First records of *Corythucha arcuata* in Macedonia: Current status and future perspectives. - *Biotechnology & Biotechnological Equipment* **30**, 529–534.
- DOBREVA, M., GEORGIEV, G. & TOMOV, R. (2013): *Corythucha arcuata* (SAY) (Heteroptera, Tingidae) in Bulgaria: First records, distribution, and host plants. - *Forest Science*, **4**: 69–74.
- DUDEK, A. & BOROWIAK-SOBKOWIAK, B. (2021): The impact of *Corythucha arcuata* on urban oak trees in Poland. - *Urban Forestry & Urban Greening* **61**: 127105.
- EPPO: Global Database (2019-2021): *Corythucha arcuata* (CRTHAR). <https://gd.eppo.int/taxon/CRTHAR>
- Mini data sheet on oak lace bug, *Corythucha arcuata* (2007) 1 Seite. <https://gd.eppo.int/taxon/CRTHAR/documents>.
- Fauna Europaea: *Corythucha arcuata*. (Internet).
- FORSTER, B. et al. (2005): Die amerikanische Eichennetzwanze *Corythucha arcuata* (SAY) (Heteroptera, Tingidae) hat die Südschweiz erreicht. - *Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft* **7**, 317–323.
- GORB, S. & VOIGT, D. (2018): Morphological adaptations of *Corythucha arcuata*: Structural insights into its success as an invasive species. - *Journal of Morphology* **279**, 1212–1221.
- HARMANN, L. & PAJOVIC, I. (2017): The oak lace bug *Corythucha arcuata*: A new pest in Bosnia and Herzegovina. - *Entomological News* **128**, 293–297.
- HIRKA, A. & CSÓKA, G. (2015): Effect of *Corythucha arcuata* on leaf photosynthesis and oak tree vitality. - *Forest Ecology and Management* **347**, 116–123.
- HOCH, G., SALLMANNSHOFER, M., CONNELL, J., HINTERSTOISSER, W. & SCHAFELLNER, CH. (2023): Rasche Ausbreitung der invasiven Eichennetzwanze (*Corythucha arcuata*) in Österreich. – *BFW Forstschutz Aktuell* **68** 12-18.
- HRAŠOVEC, B., POSARIĆ, D., LUKIĆ, I. & PERNEK, M. (2013): Prvi nalaz hrastove mrežaste stjenice (*Corythucha arcuata*) u Hrvatskoj. *Šumarski list* **9–10**, 499–503.
- inaturalist: www.inaturalist.org/taxa/205712-Corythucha-arcuata
- JURC, M. & JURC, D. (2017): The first record and the beginning the spread of oak lace bug, *Corythucha arcuata* (SAY, 1832) (Heteroptera: Tingidae) in Slovenia. *Šumarski list* **9–10**, 485–488.
- JURC, M., BOJOVIĆ, S. & PAVLIN, D. (2012): *Corythucha arcuata* in Slovenia: First record and potential for expansion. - *Šumarski list* **134**, 395–402.
- KIRICHENKO, N. et al. (2019): First records of the oak lace bug *Corythucha arcuata* in Western Siberia. - *Entomological Review* **99**, 442–447.
- KISS, B. et al. (2020): The relationship between *Corythucha arcuata* and other oak pests in European forests. - *Insects*, **11**, 187.
- KNAPP, M., KNAPPOVÁ, J. & BLAŽEK, J. (2016): Spread and population dynamics of *Corythucha arcuata* (SAY) in central Europe. - *Journal of Pest Science* **89**, 641–651.
- LAKATOS, F., MOLNÁR, B. & KOZÁR, F. (2016): Population dynamics of *Corythucha arcuata* in Hungarian oak forests. - *Applied Ecology and Environmental Research* **14**, 225–233.
- MAJER, J. D. et al. (2015): Biocontrol potential for *Corythucha arcuata*: Assessing natural enemies in its native range. - *Biological Control* **84**, 49–56.
- MATOŠEVIĆ, D. & MASTEN MILEK, T. (2009): *Corythucha arcuata* in Croatia: A new threat to oak forests. - *Šumarski list* **133**, 65–72.

- MATOŠEVIĆ, D. et al. (2017): The oak lace bug (*Corythucha arcuata*): Impacts on oak forests and control strategies. - Journal of Forestry Research **28**, 333–340.
- MUTUN, S. (2003): First record of *Corythucha arcuata* (SAY) (Heteroptera, Tingidae) in Turkey. - Turkish Journal of Zoology **27**, 61–64.
- NIKOLOV, C. & MATEEVA, A. (2019): *Corythucha arcuata* as a new threat to Bulgarian oak forests. - European Journal of Forest Research **138**, 721–728.
- PAP, P. & NOVÁK, V. (2021): Host specificity of *Corythucha arcuata*: Risk to non-oak tree species. - Insect Science, **28**, 1452–1461.
- PERNEK, M. & LACKOVIĆ, N. (2017): Express Pest Risk - Analysis for *Corythucha arcuata* SAY. Croatian Forest Research Institute, Jastrebarsko, Kroatien. 16 S.
- PERNEK, M. et al. (2008): Oak lace bug *Corythucha arcuata*: A growing problem in Croatian oak forests. - Šumarski list **132**, 365–370.
- PETERCORD, R. (2018) Waldschutzkunde Eiche: Fraßgesellschaft, Eichensterben und neue Arten bergen gravierende Risiken für die Eichenwirtschaft (PDF, 1,6 MB) LWF aktuell).
- RADONJIC, A. et al. (2014): *Corythucha arcuata*: An invasive pest of oak trees in Montenegro. - Journal of Plant Protection Research **54**, 267–272.
- RIBEIRO, P. & CALADO, M. (2016): *Corythucha arcuata* (SAY) in Portugal: Potential threats to Mediterranean forests. - Mediterranean Forest Journal **10**, 25–30.
- SALLMANNSHOFER, M., ETTE, S., HINTERSTOISSER, W., CECH, T.L. & HOCH, G. (2021): Erstnachweis der Eichennetzwanze, *Corythucha arcuata*, in Österreich, Forstschutz Aktuell **66**, 19-24. (betr. 2019!)
- SCHRADER, G. (2021): JULIUS-KÜHN-Institut Express-PRA zu *Corythucha arcuata* – Auftreten –. - JULIUS KÜHN-Institut, Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit am: 12.10.2021.
- SCHRECK, M. (2024): Eichennetzwanze sorgt für Irritation. - bfw.gv.atBFW, Abteilung für Entomologie & Waldschutzverfahren 2 S. Steiermark + ö.Niederösterreich.
- SCHRÖDER, T. & HOPPE, B. (2018): Die amerikanische Eichennetzwanze *Corythucha arcuata* (Hemiptera: Tingidae), ein neuer Schadorganismus in Europa. – Jahrbuch der Baumpflege
- SIMIN, N., PETROVIC-OBRAĐOVIĆ, O. & MIHAJLOVIĆ, L. (2014): Invasive species *Corythucha arcuata* (SAY, 1832) (Heteroptera: Tingidae) in Serbia. - Acta Entomologica Serbica **19**, 145–150.
- STRABER, L. (2024): Eichennetzwanze – klein, invasiv und gefährlich? - Blickpunkt Waldschutz 7/2024, 3 S.
- SZŐCS, L. & HIRKA, A. (2020): Chemical control of *Corythucha arcuata* in infested oak forests. - Journal of Plant Diseases and Protection **127**, 453–460.
- TOMOV, R. & GEORGIEV, G. (2010): The oak lace bug *Corythucha arcuata*: A new and dangerous pest for Bulgarian forests. - Forest Science Journal **1**, 55–62.
- TUF, I. H. et al. (2018): The ecological impact of *Corythucha arcuata* on native invertebrate communities. - Biodiversity and Conservation **27**, 2101–2115.
- WILLIAMS, D. (2019): *Corythucha arcuata* (Heteroptera, Tingidae): Evaluation of the pest status in Central Europe and development of strategies to slow the spread (OLBIE). - Zenodo. <http://doi.org/10.5281/zenodo.3245839>.
- WILLIAMS, D., HOCHT, G., CSÓKA, G., DE GROOT, M., HRADIL, K., CHIRECEANU, C., HRAŠOVEC, B. & CASTAGNEYROL, B. (2021): *Corythucha arcuata* (Heteroptera, Tingidae): Evaluation of the pest status in Europe and development of survey, control and management strategies (OLBIE). Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.4898795>.
- WONSACK, D. & THOMAS, L. (2021): Ein neuer Schädling an der Eiche! Nachweis der Eichennetzwanze (*Corythucha arcuata*) in Baden-Württemberg bestätigt. – Waldschutz-Info FVA Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg – Abt. Waldschutz, S. 1-5.
- YAMAN, M. (2021): Current distribution and ecological impacts of *Corythucha arcuata* in Eastern Europe. - Forest Ecology and Management **485**, 118936.
- ZIMMER, B. (2022): Invasive Wanzen in Ziergehölzen, - LELF P3, 10 S. (Land Brandenburg: kein Vorkommen.)
- ZUBRIK, M., GUBKA, A., RELL, S., KUNCA, A., VAKULA, J., GALKO, J., NIKOLOV, C. & LEONOTVYČ, R. (2019): First record of *Corythucha arcuata* in Slovakia – Short Communication. - Plant Protection Science **55**, 129-133.

Anschrift des Autors:

Dr. H.J. Hoffmann, c/o Zoologisches Institut, Biozentrum der Universität zu Köln,

Zülpicher Str. 47 b, D-50674 KÖLN, e-mail: hj.hoffmann@uni-koeln.de

Ein Fund von *Empicoris rubromaculatus* (BLACKBURN, 1889) im Ruhrgebiet (Nordrhein-Westfalen) (Insecta: Heteroptera)

GREGOR TYMANN

Empicoris rubromaculatus ist eine ursprünglich in den tropischen und subtropischen Regionen verbreitete Raubwanze (Reduviidae), die aktuell in gemäßigte Klimaregionen vordringt. AUKEMA (2016) beschreibt die nordwärts gerichtete Ausbreitung dieser Art in Europa. Mittlerweile sind sämtliche im Westen an Deutschland grenzende Länder besiedelt, nur aus Deutschland selbst war kein Fund bekannt.

Während der Recherche zu diesem Artikel erhielt der Verfasser Kenntnis von einer neuen Publikation (HANNIG et al. 2024), in der der Fang dreier Tiere von *Empicoris rubromaculatus* in einer Sandabgrabung bei Haltern-Flaesheim (Landkreis Recklinghausen, Nordrhein-Westfalen) im Jahr 2022 erwähnt wird. Diese Funde stellen den Erstdnachweis für Deutschland, und somit auch für Nordrhein-Westfalen dar. Die Art ist sehr gut am roten Cuneus zu erkennen und erhält die EntGermNr 565,5.

Dem Verfasser gelang am 31.08.2024 in der Stadt Gladbeck (Landkreis Recklinghausen, Nordrhein-Westfalen) der Fang von zwei Tieren (1 Männchen, 1 Weibchen) an einer freistehenden Linde (*Tilia sp.*) in einem Stadtteilpark. Der Fang erfolgte in ca. 4 m Höhe mittels eines Keschers mit Teleskopstock.

Die Funde legen nahe, dass die Ausbreitung von *Empicoris rubromaculatus* in Teilen Westdeutschlands schon vorangeschritten und mit einer weiteren Verbreitung zu rechnen ist.



Empicoris rubromaculatus (BLACKBURN, 1889) (Fotos: G. TYMANN)

Danksagung:

Ich danke PETER SCHÄFER, HANS-JÜRGEN HOFFMANN und BEREND AUKEMA für die Überlassung von Literatur.

Literatur:

- AUKEMA, B. (2016): Nieuwe en interessante Nederlandse Wantsen VI (Hemiptera: Heteroptera). - Nederlandse Faunistische Mededelingen **46**, 57-85.
- HANNIG, C. et al. (2024): Zur Fauna und Flora einer Sandabgrabung bei Haltern-Flaesheim (Kreis Recklinghausen, Nordrhein-Westfalen) – 3. Nachtrag. - Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde **106**, 7-162.

Anschrift des Verfassers:

Gregor Tymann, Buerer Str. 41, D-45899 GELSENKIRCHEN, e-mail: allhorst@hotmail.de

Internet: Wanzen-im-Ruhrgebiet.de



Abb.1: EKKEHARD WACHMANN in seinem Dienstzimmer
im Institut für Zoologie der Freien Universität Berlin,
1994 (Foto: CHRISTIAN FISCHER)

Nachruf EKKEHARD WACHMANN (1937-2023)

CHRISTIAN FISCHER und HANS-JÜRGEN HOFFMANN

Am 1. September 2023 verstarb EKKEHARD WACHMANN in Berlin.

Vielen ist Ekkehard WACHMANN vornehmlich durch seine zahlreichen und reich mit Abbildungen ausgestatteten Naturführer und Bestimmungsbücher bekannt. Wir wollen mit diesem Nachruf an EKKEHARD WACHMANN erinnern und beschränken uns hier darauf, seine Beiträge für die Heteropterologie zu würdigen.

Der Lebenslauf von EKKEHARD WACHMANN, sein wissenschaftlicher Werdegang und seine Forschungen, insbesondere im Bereich der Ultrastrukturforschung mit Hilfe der Elektronenmikroskopie, sowie sein leidenschaftliches Wirken als Hochschullehrer haben in den Nachrufen von SCHMITT et al. (2023) und KLAUSNITZER et al. (2024) eine ausführliche und würdige Darstellung erfahren. Nach seinem Studium an den Universitäten Hamburg, Tübingen und Kiel wurde EKKEHARD WACHMANN mit einer entwicklungsbiologischen Forschungsarbeit über das Komplexauge der Wachsmotte an der Universität Tübingen promoviert. Im Anschluss wechselte er an die Universität Freiburg, wo er eine Assistentenstelle am Lehrstuhl von KLAUS SANDER (Entwicklungsbiologie) erhielt. Im Jahr 1967 führte EKKEHARD WACHMANN seine Forschungsarbeiten an der Freien Universität Berlin fort, zunächst als Akademischer Rat, und war ab 1971 nach der Ernennung zum Professor für Zoologie bis zu seinem Ruhestand 2003 als Hochschullehrer am dortigen Institut für Zoologie tätig. Auch weit über seinen Ruhestand hinaus betreute er zahlreiche Examenskandidaten, engagierte sich in naturpädagogischen Projekten und veröffentlichte weiterhin zahlreiche Bestimmungsbücher, die er mit seinem hervorragenden Makrofotografien beispielgebend ausstattete.

EKKEHARD WACHMANN und die Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen

EKKEHARD WACHMANN nahm 1988 zum ersten Mal in Nürtingen an einem Treffen der "Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen" teil, letztmalig konnten wir ihn 2018 auf dem

Treffen im Saarland begrüßen. Zwischenzeitlich nahm er 22 mal an den jährlichen, an verschiedenen Orten stattfindenden Treffen teil, hat aber anscheinend dort aber keine Vorträge gehalten und sich auch auf den Exkursionen nicht durch "überschäumende" Sammelleidenschaft ausgezeichnet. Er war aber - als "Spätberufener" bei den Wanzen - ein sehr gefragter, interessierter und interessanter Gesprächspartner.

1989 erschien seine erste, die Wanzen betreffende Publikation in der Reihe " ... beobachten - kennenlernen" im Verlag NEUMANN-Neudamm. Hier wurden die Wanzen erstmalig wissenschaftlich einwandfrei, mit Lebendaufnahmen und in Farbe vorgestellt. Der Band ist noch heute recht gesucht und wird teuer im Antiquariat gehandelt. E. WACHMANN selbst war mit der drucktechnischen Ausführung nicht sonderlich zufrieden. Ab 2006 (bis 2012) erschienen dann in der Reihe des DAHL "Die Tierwelt Deutschlands und ..." vier Bände plus 1 Ergänzungsband, mit E. WACHMANN als Lieferant der ausgezeichneten Fotobelege lebender Tiere und zusammen mit A. MELBER und J. DECKERT als Textautoren. Eigentlich passen die Bände von Inhalt, Form und ohne die sonst üblichen Bestimmungsschlüssel (s. E. WAGNERS Bände 41 und 55 betr. Wanzen) nicht in diese Reihe, aber es war ein Glücksfall, dass der Verlag die reich bebilderten Bände hier anfügte. Aufgrund seines offenbar riesigen Bilderfundus konnten dann 2020 zeitgleich auch die beiden längst überfälligen Wanzen-Bestimmungsbücher von J. DECKERT und R. NIEDRINGHAUS / W. STÖCKMANN erscheinen, wo er als Coautor abermals das vielfältige Fotomaterial lieferte. Es ist zu hoffen, dass er noch für den - noch ausstehenden - zweiten Band von R. NIEDRINGHAUS abermals genügend Bildmaterial geliefert hat.



Abb. 2, links: Exkursion auf der Tagung am Hölzerner See/Brandenburg. WOLFGANG DOROW, EKKEHARD WACHMANN, HELGA SIMON, JÜRGEN DECKERT (v.l. n.r.), August 1995 (Foto: CHRISTIAN FISCHER)

Abb. 3, rechts: EKKEHARD WACHMANN im Gespräch mit JÜRGEN DECKERT (l.) und THOMAS MARTSCHEI (r.) auf der Tagung in Innsbruck, September 1999 (Foto: CHRISTIAN FISCHER)

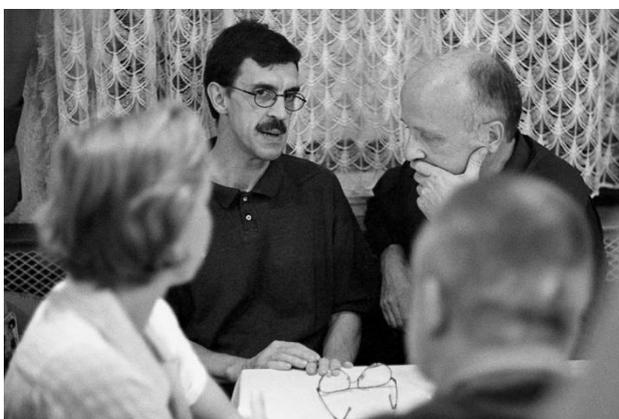


Abb. 4, links: EKKEHARD WACHMANN im Gespräch mit HELMUT KALLENBORN auf der Tagung in Innsbruck, September 1999 (Foto: CHRISTIAN FISCHER)

Abb. 5, rechts: EKKEHARD WACHMANN (l.) und HANNES GÜNTHER im Gespräch mit Kollegen auf der Tagung in Innsbruck, September 1999 (Foto: CHRISTIAN FISCHER)

Sein fotografisches und publizistisches Engagement, überwiegend für die Wanzen/Heteropteren, wurde 2022 mit der Verleihung der FABRICIUS-Medaille der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie (DGaaE) gewürdigt, an deren Festveranstaltung er aber schon nicht mehr teilnahm, so dass die Medaille ihm im privaten Rahmen übergeben wurde.

EKKEHARD WACHMANN, die Wanzen und sein Wirken als Hochschullehrer

An dieser Stelle soll und kann nicht die Gesamtheit der Beiträge und Leistungen, die mit seinem Wirken als Hochschullehrer an der Freien Universität Berlin verbunden sind, zur Sprache gebracht werden. Vielmehr soll schlaglichtartig aus der Sicht eines Studenten, späteren Doktoranden und Assistenten die Zeitspanne von 1990 bis 2003 beleuchtet werden.

Berlin bot Anfang der 1990er Jahre eine unglaubliche Umgebung, im Besonderen dann, wenn man sich wissenschaftlich mit Wanzen beschäftigen wollte. Und das wollte ich plötzlich, obwohl ich viele Semester der Entomologie fast ablehnend gegenüberstand. Die Beschäftigung mit jeder anderen Tiergruppe und jeder Fragestellung, die nichts mit Insekten zu tun hatte, erschien mir interessanter. Ich hatte einen der begehrten Plätze im faunistischen Praktikum erhalten, dessen Lehrveranstalter EKKEHARD WACHMANN war. Das Praktikum bestand aus zwei Teilen. Die einführenden Vorlesungen zu den einzelnen Insektengruppen und erste Bestimmungsübungen fanden noch am zoologischen Institut in Berlin statt, an die sich ein einwöchiger Aufenthalt auf der „Blauen Kuppe“ anschloss, einem damaligen Standortquartier der Freien Universität Berlin in Eschwege/Hessen. Mit den einführenden Vorlesungen bekam meine noch vorhandene Skepsis erste Risse. EKKEHARD WACHMANN berichtete derart lebhaft, dabei sprachlich präzise und detailreich über die Lebenszyklen, die Paarung, die Nahrungsaufnahme, die Ontogenese, die Morphologie und das Verhalten von Insekten. Zu den Ausführungen zeigte er Makrofotografien der Insekten, die genau jene Aspekte zeigten. Aber was für Makrofotografien! Der Riss wurde tiefer. Hier sah ich das erste Mal fotografische Abbildungen von lebenden Insekten, die nicht nur technisch hervorragend waren, sondern die Ahnung nährten, dass die Voraussetzung für derartige Aufnahmen eine tiefgehende Kenntnis und Beobachtung der fotografierten Insekten sein musste. Das wollte ich selbst auch beobachten und dokumentieren. Diese Gelegenheit ergab sich dann im einwöchigen Praktikum auf der Blauen Kuppe, wo man tagsüber auf den Exkursionen die Insekten in ihrem Lebensraum beobachten und sammeln konnte, um dann am Abend bis spät in die Nacht im Laborraum sich tiefgehend mit ihrer Morphologie und ihrem Verhalten zu beschäftigen. Schnell zeichnete sich ab, dass ich mich hauptsächlich den Wanzen in den verbleibenden Tagen widmen würde. Von nun an konfrontierte ich EKKEHARD WACHMANN fortlaufend mit meinen Fragen zur (Funktions-) Morphologie, Fortpflanzung, dem Verhalten, Nahrungsaufnahme und Ontogenese, sowie zum phylogenetischen System der Heteroptera. Ich erhielt auf alle meine Fragen Antworten, die den gegenwärtigen Kenntnisstand kritisch beleuchteten. Gleichzeitig hat EKKEHARD WACHMANN mir freundschaftlich gezeigt, dass ich manche Fragen noch nicht in Betracht gezogen habe, z.B. die chemische Zusammensetzung der Wehrdrüsensekrete. Der Riss war nun durchgehend: Da waren Fragen zu den Wanzen, die ich selbst beantworten wollte. Und Berlin Anfang der 1990er Jahre? Traumhaft für einen Studenten, der sich gerade für die Wanzen entschieden hatte. Neben EKKEHARD WACHMANN waren dort HERBERT WINKELMANN, URSULA GÖLLNER-SCHEIDING und JÜRGEN DECKERT am Museum für Naturkunde, deren unschätzbar wertvolle Sonderdrucksammlung, und MARTIN MAHNER steckte mitten in seiner Dissertation. Gegen Ende des Jahrzehntes kam CHRISTIANE WEIRAUCH aus Tübingen nach Berlin und fertigte an der Freien Universität ihre Dissertation an.

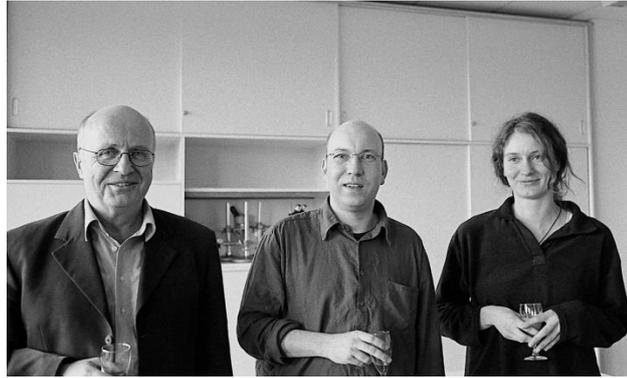


Abb. 6: EKKEHARD WACHMANN zusammen mit CHRISTIAN FISCHER und CHRISTIANE WEIRAUCH, Kursraum des Institutes für Zoologie der Freien Universität Berlin, Februar 2002 (Foto: ANTJE FISCHER)

In diesem Zeitraum entstanden unter der Betreuung von EKKEHARD WACHMANN zahlreiche Examensarbeiten (Diplom, Staatsexamen, Dissertationen). Neben der Fortführung ultrastruktureller Fragestellungen traten zunehmend fortpflanzungsbiologische Studien an Dipteren sowie faunistisch-ökologische Untersuchungen hinzu. In dieser Phase wurden auch erstmals Examensarbeiten von EKKEHARD WACHMANN betreut, die sich den Wanzen widmeten, und zunehmend einen erheblichen Anteil der Examensarbeiten ausmachten. Die Fragestellungen mit heteropterologischem Hintergrund waren breit gefächert. Sie reichten von faunistisch-ökologischen Untersuchungen, der Morphologie der Komplexaugen der Wanzen, dem Kryptendarm phytophager Pentatomoidea - oftmals unter Anwendung ultrastruktureller Methoden - über Wehrdrüsen, der chemischen Zusammensetzung ihrer Sekrete und ihrer biologischen Funktion, bis hin zu reproduktionsbiologischen Studien und phylogenetisch-systematischen Analysen. Unter der gemeinsamen Betreuung von EKKEHARD WACHMANN und seinem ebenso am Institut für Zoologie der Freien Universität Berlin tätigen Kollegen WALTER SUDHAUS entstanden drei Dissertationen, die sich der phylogenetisch-systematischen Analyse unter Berücksichtigung evolutionsbiologischer Aspekte von drei Wanzengruppen widmeten: den Nepomorpha (MARTIN MAHNER 1993), den Scutelleridae (CHRISTIAN FISCHER 2002) und den Reduvioidea (CHRISTIANE WEIRAUCH 2003).

In der Rückschau drängt sich zu Recht die Frage auf, in wie weit und in welcher Art und Weise EKKEHARD WACHMANN diese Entwicklung im Hinblick auf die Bearbeitung heteropterologischer Fragestellungen im Rahmen von Examensarbeiten vorangetrieben hat. Seinem 1989 publizierter Naturführer „Wanzen-beobachten-kennenlernen“ kommt sicherlich eine Bedeutung in der Form zu, dass die Wanzen - neben den vielen anderen Insektengruppen, die EKKEHARD WACHMANN in seinen Lehrveranstaltungen behandelte - nun eine prominenter Darstellung erfuhren und dieses Werk das besondere Interesse an dieser Insektengruppe geweckt hat. Die an manchen Orten vernehmbare Auffassung, dass Examensthemen allein vom Betreuer erdacht und dann vergeben werden, war nicht die seinige. Vielmehr begrüßte er es ausdrücklich, wenn Studierende mit eigenen Forschungsideen auf ihn zukamen und er dann im gemeinsamen Diskurs mit ihnen eine Fragestellung entwickeln konnte. Er ließ seinen Examenskandidaten in großzügiger Weise viel Freiheit und förderte deren Eigenständigkeit. Bei manchen potentiellen Kandidaten zeichnete sich aber auch ab, dass die angestrebten Fragestellungen nicht mit den Methoden und Möglichkeiten seiner Abteilung zu bearbeiten waren. In diesem Fall hat es EKKEHARD WACHMANN nicht nur bei der Benennung der Tatsache belassen, sondern den an einer Examensarbeit interessierten Studierenden konkret und aufmunternd Wege aufgezeigt, wo und wie sie an anderer Stelle weitaus besser und zielführender ihrer Fragestellung nachgehen können. Mit seiner Offenheit und dem Menschen zugewandten Persönlichkeit war EKKEHARD WACHMANN gerade in der besonderen Phase einer Examensarbeit mit ihren zahlreichen – oftmals auch menschlichen – Herausforderungen ein von vielen Studierenden und Doktoranden äußerst geschätzter Gesprächspartner. Zahlreiche Kandidaten, auch diejenigen, die in anderen Abteilungen ihre Arbeiten anfertigten und bei denen er nicht als offizieller Betreuer fungierte, hat EKKEHARD

WACHMANN in seiner ihm eigenen Weise begleitet und unterstützt. Viele kollegiale Freundschaften sind aus diesen Beziehungen hervorgegangen, nicht wenige haben sich zu persönlichen und von ihm gepflegten Freundschaften entwickelt.



Abb. 7, links: EKKEHARD WACHMANN demonstriert den Studierenden den fachgerechten Umgang mit lebenden , Insekten, die es im Anschluß zu fotografieren gilt. Praktikum „Wissenschaftliche Dokumentation“, Kursraum des Institutes für Zoologie der Freien Universität Berlin, 1990 (Foto: CHRISTIAN FISCHER)

Abb. 8, rechts: EKKEHARD WACHMANN diskutiert mit Studenten die Qualität ihrer Fotos, die sie im Rahmen seiner Lehrveranstaltung „Wissenschaftliche Dokumentation“ erstellt haben. Kursraum des Institutes für Zoologie der Freien Universität Berlin, 1990 (Foto: CHRISTIAN FISCHER)

Seinen Lehrveranstaltungen eilte unter den Studierenden der Ruf voraus „unbedingt bei Wachmann machen“. Es zeugt von den außerordentlichen didaktischen Fähigkeiten und seinem bemerkenswerten Fachwissen, dass EKKEHARD WACHMANN auch ihm gegenüber zunächst leicht ablehnend eingestellte Studierende mit seiner Begeisterung für die vielfältigsten biologischen Fragestellungen zu erstaunen und zu motivieren vermochte. EKKEHARD WACHMANN verkörperte nicht den Typus „abweisend, unzugänglich, aber fachlich eine Koryphäe“. Die Leichtigkeit, die er in seinen Lehrveranstaltungen bei der Vermittlung von Wissen an den Tag legte, konnte nur den oberflächlichen Betrachter zu falschen Schlussfolgerungen verleiten. Pure Oberflächlichkeit war EKKEHARD WACHMANN zuwider, die Bedeutung der Oberfläche als erster Zugang zu einer Aussage jedoch enorm wichtig. Diese Oberfläche musste aber auf detailreichem, akribisch erarbeitetem Daten und Wissen beruhen, erst dann galt es eine Oberfläche im Sinne einer einfachen Zugänglichkeit für andere zu schaffen. Die wissenschaftlichen Zeichnungen, fotografischen Abbildungen, Texte in seinen Publikationen sowie seine Lehrveranstaltungen zeugen von seinen hohen Qualitätsansprüchen und von seiner steten Beschäftigung mit diesem spannungsreichen Themenfeld. Jene intensive Auseinandersetzung forderte er auch von all denjenigen ein, die mit ihm in persönlichen Kontakt standen, in erster Linie seinen Tutoren, Examenskandidaten und Mitarbeitern. Es war jedoch kein schweigendes Fordern, vielmehr machte EKKEHARD WACHMANN im persönlichem Gespräch sein eigenes Ringen transparent, erläuterte anhand von Beispielen wie man die hohe Qualität im wissenschaftlichen Arbeiten und der Präsentation der Ergebnisse in Bild und Sprache erreichen kann. Er forderte und förderte im besten Sinne – wie man heute sagen würde – sowohl die fachspezifischen als auch die nicht-fachspezifischen Kompetenzen seiner Studierenden.

Den persönlichen Kontakt schätzte EKKEHARD WACHMANN sehr. Als Studierender konnte man einen Lehrveranstalter erleben, der mit einer menschlichen Zugewandtheit auf einen zukam. Ihn interessierte das Interesse eines Studierenden an einer biologischen Beobachtung oder Fragestellung. Entdeckte er dieses Interesse, so förderte er dieses und vermochte auf beeindruckende Weise die ursprüngliche Sichtweise um weitere, wertvolle Aspekte zu ergänzen. Eine eigene einfache Beobachtung, sei es z.B. zur Lebensweise eines Organismus, wurde sofort erweitert mit Betrachtungen zur Morphologie, zum Verhalten, zur Reproduktionsbiologie, Ultrastruktur der beteiligten Strukturen, biochemischen, sowie entwicklungsbiologischen Aspekten

als auch ökologischen Ansprüchen. Dabei konnte EKKEHARD WACHMANN auf einen riesigen Fundus eigener Beobachtungen zurückgreifen, gespickt mit Forschungsergebnissen von Kollegen. In seine lebendigen, fachlich detaillierten Schilderungen flossen dabei nicht selten anekdotische Erzählungen ein, die nicht zuletzt uns jüngeren die Möglichkeit bot, Wissenschaftler als wissenschaftlich tätige Menschen wahrzunehmen.



Abb. 9, links: EKKEHARD WACHMANN und eine Studentin auf einer faunistischen Exkursion in der Umgebung von Eschwege/Hessen, einem damaligen Standortquartier der Freien Universität Berlin, Mai 1990
(Foto: CHRISTIAN FISCHER)

Abb. 10, rechts: EKKEHARD WACHMANN und Studierenden auf einer faunistischen Exkursion in der Umgebung von Eschwege/Hessen, einem damaligen Standortquartier der Freien Universität Berlin, Mai 1990
(Foto: CHRISTIAN FISCHER)

Bemerkenswert ist, dass in besagtem Zeitraum auch die einzige Publikation in einer Fachzeitschrift erschien, abseits der weit bekannten Naturführer, in der EKKEHARD WACHMANN eigene Forschungsergebnisse über Wanzen veröffentlichte. Seine über viele Jahre durchgeführten ultrastrukturellen Forschungen zum Rhabdom der Komplexaugen bei Wanzen lieferten die wesentliche Grundlage für eine vergleichende Studie, in denen die Daten von über 70 Arten einging. Aufgrund dieser Analyse konnte u.a. die Monophylie der Heteroptera sowie zahlreicher Teilgruppen der Heteroptera mit jeweils spezifischen Rhabdommustern argumentativ unterstützt werden (FISCHER et al. 2000).

Wir und der Arbeitskreis Mitteleuropäischer Heteropterologen verlieren mit EKKEHARD WACHMANN einen außerordentlich kenntnisreichen Biologen, einen herausragenden Tierfotografen, einen geschätzten Kollegen, einen engagierten Mentor und einen guten Freund. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Literatur:

- FISCHER, CH. (2002): Ein Beitrag zum Grundmuster, phylogenetischen System und zur Verwandtschaft der Scutelleridae (Heteroptera, Pentatomoidea).- Dissertation, Freie Universität Berlin.
- KLAUSNITZER, B., GROSS, J. SCHMITT, M. & HOCH, H. (2024): In Memoriam, Prof. Dr. EKKEHARD WACHMANN (20.12.1937-1.9.2023) zum Gedenken.- Entomologische Nachrichten und Berichte, **68**, 107-110.
- MAHNER, M. (1993): Systema Cryptoceratorum Phylogenicum (Insecta, Heteroptera).- Zoologica, **48 (143)**, 1-302.
- SCHMITT, M., HOCH, H. & GROSS, J. (2023): Nachruf auf Prof. Dr. EKKEHARD WACHMANN (1937-2023). – DGaE Nachrichten **37**, 98-104.

WEIRAUCH, CH. (2003): Ein Beitrag zum phylogenetischen System der Reduviidae (Heteroptera).- Dissertation, Freie Universität Berlin.

Anschrift der Autoren:

Dr. Christian Fischer, Johann-Friedrich-Blumenbach-Institut für Zoologie & Anthropologie,
Animal Evolution and Biodiversity, Untere Karspüle 2, D-37073 GÖTTINGEN,
e-mail: Christian.Fischer@biologie.uni-goettingen.de

Dr. H.J. Hoffmann, c/o Zoologisches Institut, Biozentrum der Universität zu Köln,
Zülpicher Str. 47 b, D-50674 KÖLN, e-mail: hj.hoffmann@uni-koeln.de

Anhang

Liste der Publikationen von EKKEHARD WACHMANN mit Hemipteren-relevanten Titeln

(vollständiges Gesamtverzeichnis der Publikationen von EKKEHARD WACHMANN in SCHMITT et al. 2023)

- WACHMANN, E. (1989): Wanzen beobachten – kennenlernen. – Melsungen.
- GLAUCHE, M., JAHN, P., THOMASIU, E., WACHMANN, E. & WINKELMANN, H. (1991): Liste der Wanzen (Heteroptera) von Berlin (West) mit Gefährdungseinschätzung (Rote Liste). – in AUHAGEN, A., PLATEN, R. & SUKOPP, H. (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Berlin. – Landschaftsentwicklung und Umweltforschung, Schriftenreihe des Fachbereichs Landschaftsentwicklung der TU Berlin, **Sonderheft 6**, 439-465.
- REMANE, R. & WACHMANN, E. (1993): Zikaden. Kennenlernen – beobachten. Naturbuch, Augsburg.
- FISCHER, CH., MAHNER, M. & WACHMANN, E. (2000): The rhabdom structure in the ommatidia of the Heteroptera (Insecta), and its phylogenetic significance. – *Zoomorphology* **120**, 1-13.
- WACHMANN, E., MELBER, A. & DECKERT, J. (2006): Wanzen. Bd. 2: Cimicomorpha: Microphysidae, Miridae. - in: DAHL, F. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise, Teil **75**. – Keltern.
- WACHMANN, E.; MELBER, A. & DECKERT, J. (2006): Wanzen. Bd. 1: Cimicomorpha: Dipsocoromorpha, Nepomorpha, Gerromorpha, Leptopodomorpha, Cimicomorpha. - in: DAHL, F. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise, Teil **77**. – Keltern.
- WACHMANN, E., MELBER, A. & DECKERT, J. (2007): Wanzen. Bd. 3: Pentatomomorpha I: Aradoidea, Lygaeoidea, Pyrrhocoroidea und Coreoidea. - in: DAHL, F. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise, Teil **78**. – Keltern.
- WACHMANN, E., MELBER, A. & DECKERT, J. (2008): Wanzen. Bd. 4: Pentatomomorpha II: Pentatomoidea: Cydnidae, Thyreocoridae, Plataspidae, Acanthosomatidae, Scutelleridae, Pentatomidae. - in: DAHL, F. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise, Teil **81**. – Keltern.
- WACHMANN, E., MELBER, A. & DECKERT, J. (2012): Wanzen. Bd. 5: Supplementband. Dipsocoromorpha, Nepomorpha, Gerromorpha, Leptopodomorpha, Cimicomorpha und Pentatomomorpha. - in: DAHL, F. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise, Teil **82**. – Keltern.
- MÜHLETHALER, R., HOLZINGER, W.E., NICKEL, H. & WACHMANN, E. (2019): Die Zikaden Deutschlands, Österreichs und der Schweiz Entdecken – Beobachten – Bestimmen. – Wiebelsheim.
- DECKERT, J. & WACHMANN, E. (2020): Die Wanzen Deutschlands: Entdecken – Beobachten – Bestimmen. – Wiebelsheim.
- NIEDRINGHAUS, R., STÖCKMANN, M. & WACHMANN, E. (2020): Die Wanzen Deutschlands – Bestimmungsschlüssel für alle Familien und Gattungen. – Scheeßel.
- WACHMANN, E. (1989): Wanzen. – *Ökowerkmagazin* **5/89**, 4-9.

Über *Metopoplax* (Insecta: Heteroptera: Oxycarenidae)

CHRISTIAN RIEGER

Zusammenfassung:

Exemplare von *Metopoplax*, die nach der Färbung als *Metopoplax fuscinervis* STÅL anzusprechen sind, gehören nach Merkmalen im Genitale entweder zu *M. ditomoides* COSTA oder *M. origani* KLTI.

Summary:

Specimens of *Metopoplax*, which can be identified as *Metopoplax fuscinervis* STÅL because of their coloration, belong to either *M. ditomoides* COSTA or *M. origani* KLTI based on genital characteristics.

Metopoplax ditomoides (COSTA 1847) und *Metopoplax origani* (KOLENATI 1845)

Die Gattung *Metopoplax* umfasst laut PÉRICART (1998) drei Arten: *Metopoplax origani*, *M. ditomoides* und *M. fuscinervis* STÅL 1872. Die Arten sind 3,3 bis 4,0 mm lang, leben an Vertretern der Asteraceae (*Anthemis*, *Matricaria*) und sind dort an und unter den Pflanzen oft in größerer Zahl zu finden.

M. ditomoides und *M. origani* werden in der Regel an dem unterschiedlich gestalteten Tylus unterschieden. Der Tylus von *origani* läuft in einer mehr oder weniger deutlichen Spitze aus. Bei *ditomoides* ist er verbreitert und bildet einen in der Regel löffelförmigen Tylus aus (Abb. 1).



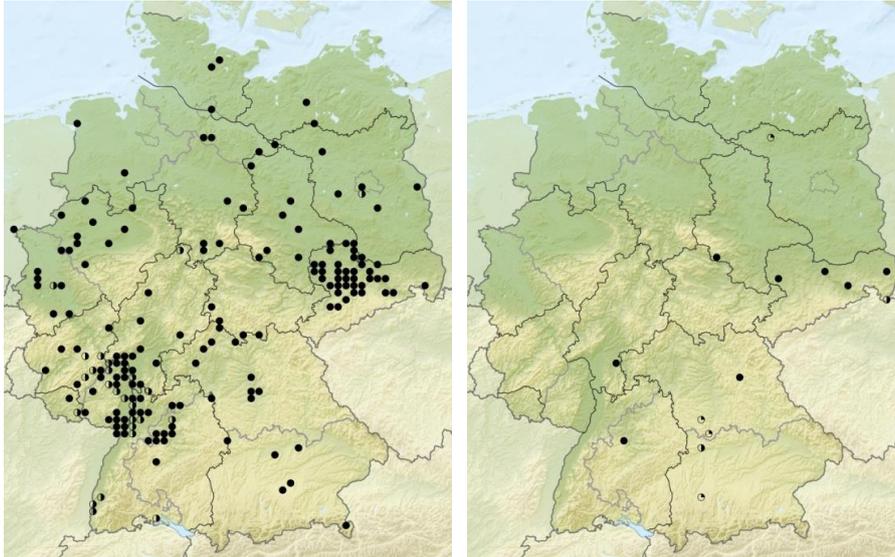
Abb. 1. *Metopoplax* Kopf (Tiere aus Schwieberdingen Industriegebiet, 27.05.2019), links *M. origani* Männchen ,rechts *M. ditomoides* Weibchen

M. ditomoides gilt als westmediterrane, *M. origani* als ostmediterrane Art (PÉRICART l.c. , WAGNER 1967). Diese Einschätzung geht vermutlich auf STICHEL (1938) zurück:

"Es hat den Anschein, als ob es sich bei den beiden Arten der Gattung *Metopoplax* FIEBER, *M. ditomoides* COSTA und *M. origani* KLTI., um zwei vikariierende Arten handelt, deren eine *M. ditomoides*, im Westen , und deren andere, *M. origani*, im Osten verbreitet ist, wobei die Verbreitungsgrenze, soweit es das europäische Festland anbetrifft, scheinbar durch den Rhein, wie wir weiter unten sehen werden, gebildet wird."

Material, das STICHEL nicht persönlich überprüfen konnte ordnete er allerdings der einen oder der anderen Art zu, je nach Fundort. Inzwischen sind zahlreiche Funde von *M. ditomoides* aus Deutschland bekannt (Karte 1), z.B.: Sachsen (DIETZE et al. 2006) und Sachsen-Anhalt (GÖRICKE & KLEINSTEUBER 2021).

Von *M. origani* liegen nur wenige Nachweise aus Deutschland vor (Karte 2).



Karte 1 (links): *Metopoplax ditomoides*, Verbreitung in Deutschland. Quelle: heteroeuropaea.de, Stand 10.2024
 Karte 2 (rechts): *Metopoplax origani*, Verbreitung in Deutschland. Quelle: heteroeuropaea.de, Stand 10.2024

M. ditomoides und *M. origani* lassen sich außer in der unterschiedlichen Form des Tylus auch an den Parameren unterscheiden. IHL (2021) schreibt:

"Die beidseits jeweils nur wenig differierenden Paramere haben bei beiden Arten eine stärker sklerotisierte Leiste auf der Innenseite, die bei *M. origani* zusätzlich eine zapfenförmige Erweiterung trägt" (Abb. 2, 3).

Diese Arbeit gab den Ausschlag zur Erstellung vorliegender Untersuchung.



Abb. 2: *Metopoplax origani* ♂ aus Schwieberdingen a. Habitus, Kopf mit schmalen Tylus c. Paramer mit Leiste und Zapfen



Abb. 3: *Metopoplax ditomoides* ♂ aus Mörsch (Allmendäcker, 07.06.1992) a. Habitus, Kopf mit breitem Tylus. b. Paramer mit Leiste ohne Zapfen

***Metopoplax fuscinervis* STÅL, 1872**

Die Art unterscheidet sich von *M. ditomoides* und *origani* durch das teilweise aufgehellte Pronotum : *Partie postérieure du pronotum jaunâtre ou brunâtre* (PÉRICART l.c.). Schon in GULDE (1936) finden sich folgende Hinweise:

Bei *origani*: "*Pronotum öfters am Hinterrand, bisweilen die ganze Hinterfläche blass gelblich wie das Corium*", bei *ditomoides*: "*Hinterrand und Hinterhälfte des Pronotums ebenfalls mehr oder weniger breit gelblich*".

Weitere äußere Unterscheidungsmerkmale sind nicht bekannt, die Art ist daher umstritten. Es finden sich Exemplare mit breitem und mit schmalem Tylus (Abb. 3, 4), mit breit oder schmal aufgehelltem Hinterrand des Pronotum, teilweise ist auch der Vorderrand des Pronotum aufgehell. Der Bau der Paramere weist die gleichen Unterschiede wie bei *origani* und *ditomoides* auf (Abb. 4, 5). insekten-sachsen.de zeigt die Abbildung einer Kopula (Torgau, Elbdamm s Hafenschlösschen, 31.07.2005, Foto M. MÜNCH), das Männchen mit hellem Pronotum-Hinterrand (*fuscinervis*), das Weibchen mit einheitlich dunklem Pronotum (*ditomoides*). *M. fuscinervis* ist lediglich eine Farbvariante der beiden anderen Arten.

Von diesem Befund unberührt bleibt die Frage ob *M. ditomoides* und *M. origani* überhaupt zwei Arten sind.



Abb.4: *M. fuscinervis* ♂ von Pírgos (GR) env. 09.06.2006 , links Habitus, Kopf mit schmalem Tylus, rechts Paramer mit Leiste und Zapfen.



Abb. 5: *M. fuscinervis* ♂ aus Herkenbosch (NL) 20.07.1994, links Habitus, Kopf mit breitem Tylus, rechts Paramer mit Leiste ohne Zapfen.

Auch gemeinsame Vorkommen beider Arten (z.B. BÜTTNER 1995) sind bekannt. Aus Südeuropa kenne ich ein gemeinsames Vorkommen beider Arten: Auf einem Brachacker nahe Sv. Lovrečica (HR, Istrien, 45°23' N 13°32' E) fing ich am 09.06.2008 Tiere beider Arten syntop (Abb. 6, 7).



Abb. 6: *Metopoplax ditomoides* ♂ von Sv. Lovrecica (HR) env. 09.06.2009 a. Habitus, Kopf mit breitem Tylus b. Paramer mit Leiste ohne Zapfen



Abb. 7: *Metopoplax origani* ♂ von Sv. Lovrecica (HR) env. 09.06.2009 a. Habitus, Kopf mit schmalem Tylus b. Paramer mit Leiste und Zapfen

Dank:

Den Herren Dr. B. AUKEMA, Dr. J. DECKERT, Dr. C. MORKEL, J. REIBNITZ sowie Frau H. SIMON habe ich für die Überlassung oder Bereitstellung von Material bzw. Hinweisen zum Thema zu danken.

Literatur:

- BÜTTNER, CH. (1995): Wiederfund der Östlichen Kamillenwanze *Metopoplax origani* (KOLENATI 1854), Heteroptera, in Hessen. – Hessische Faunistische Briefe 14, 27-28.
- DIETZE, R., MÜNCH, M. & VOGEL, D. (2006): Bemerkenswerte Funde von Wanzen in Sachsen (Heteroptera). – Sächsische Entomologische Zeitschrift 1, 2-32
- GÖRICKE, P. & KLEINSTEUBER, W (2021): Zur Fauna der Wanzen des westlichen Südharzes (Sachsen-Anhalt). – Entomofaunistische Untersuchungen im westlichen Südharz (Sachsen-Anhalt). - xxx ,184-243.
- IHL, A. (2021): Zu Vorkommen und Unterscheidung von *Metopoplax ditomoides* (A. COSTA, 1847) und *M. origani* (KOLENATI, 1845) (Heteroptera: Oxycarenidae). - Heteropteron 63, 9-11.
- PÉRICART, J. (1998): Hémiptères Lygaeidae Euro-Méditerranéens. – Bd. 2, 1-453, Paris.
- STICHEL, W. (1938): Die Verbreitung der Gattung *Metopoplax* FIEB. - Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie 27, 110-115.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Christian Rieger, Lenbachstr. 11, D-72622 Nürtingen, e-mail: christian.rieger@kabelbw.de

***Loricula bipunctata* und *Temnostethus gracilis* in Norddeutschland**

LUTZ LANGE

Über Funde von Flechtenwanzen (Microphysidae) aus dem Jahre 2023 im Norden Sachsen-Anhalts (Kreis Salzwedel) und im Kreis Steinburg (Schleswig-Holstein) wurde schon berichtet (LANGE 2024). Hier erfolgen Angaben für das Jahr 2024 aus dem Süden Mecklenburg-Vorpommerns und den beiden eben erwähnten Kreisen.

Ich möchte den Bericht über Flechtenwanzen mit Angaben über die beiden Blumenwanzenarten *Temnostethus gracilis* und *T. pusillus* bereichern.

Die Arten *L. bipunctata*, *L. elegantula* und *L. pselaphiformis* kann man gut aus Ästen verschiedenster Bäume und Sträucher, die mit Moos und Flechten bewachsen sind, klopfen. Erfolgversprechend sind besonders Eichen und Holunder. Für die beiden Arten *L. exilis* und *L. coleoptrata* durchsuche ich Moos am Erdboden unter Bäumen oder Sträuchern, wobei mir scheint, daß die erstere Wanzenart etwas feuchteres Moos, das leicht im Schatten steht, bevorzugt. Nicht immer sind die Arten den Methoden so genau zuzuordnen. Gefangen werden von mir meistens nur flugunfähige Weibchen, selten Männchen. Das hängt auch mit den Sammelarten zusammen. Die geflügelten Männchen fliegen schnell aus dem geklopften Material oder aus dem ausgebreiteten Moos auf, das auf einem Tuch nach Flechtenwanzen durchmustert wird.

Temnostethus ist ein Nebenprodukt beim Klopfen nach Flechtenwanzen.

Die Bestimmung der Wanzen erfolgt mit dem Buch von DECKERT & WACHMANN (2020) sowie mit den Schlüsseln von NIEDRINGHAUS et al. (2020) und WAGNER (1967).

Ergebnisse

Im Folgenden werden die Funddaten getrennt nach Untersuchungsgebieten aufgeführt, wobei die Anzahl der beobachteten Exemplare in Klammern angegeben wird. In einigen Fällen sind zusätzlich Hinweise zum genaueren Fundort vorhanden.

IZ – Kreis Steinburg, PI – Kreis Pinneberg, RD – Kreis Rendsburg-Eckernförde (alle drei Schleswig-Holstein);
MV – Mecklenburg-Vorpommern; SAW – Gebiet zwischen Arendsee und Salzwedel (Sachsen-Anhalt)

Flechtenwanzen - Microphysidae

***Loricula bipunctata* (PERRIS, 1857)**

IZ: 07.06.24 (1) Glückstadt (Elbdeich); 06.06.24 (1) Kellinghusen (NSG Heidefläche);

MV: 25.06.24 (2 aus Holunder) Plau am See (Garzer See).

Diese Art ist für MV neu (siehe MARTSCHEI 2022).

SAW: 05.06.24 (2 aus Kreuzdorn), 09.06.24 (2 aus Kreuzdorn) Arendsee (Stadtrand, Garten);

***Loricula elegantula* (BAERENSPRUNG, 1858)**

IZ: 23.06.24 (3) Bokhorst (Wald); 11.07.24 (1) Christinenthal (Scharfenhörn); 16.06.24 (3) Gribbohm (Langenklint);

17.06.24 (1) Herzhorn (Kamerländer Deich); 04.07.24 (2) Huje (Galgenberg); 28.06.24 (25) Itzehoe (Freudenthal);

05.07.24 (1) Kaaks (Wald); 06.06.24 (22) Kellinghusen (NSG Heidefläche); 09.06.24 (6), 19.06.24 (7) Kellinghusen

(alter Truppen-Übungsplatz); 29.06.24 (2) Kleve (NSG Herrenmoor); 14.06.24 (1) Kudensee (Nord-Ostsee-Kanal);

08.06.24 (8) Lägerdorf (Moorstücken); 11.06.24 (4) Moordiek (Tütigmoor); 06.07.24 (2) Mehlbek (Tonkuhle

Muldsberg); 19.06.24 (7) Mühlenbarbek (Teiche bei Hoffnung); 04.06.24 (4) Münsterdorf; 21.06.24 (1) Neuenbrook

(West); 07.07.24 (1) Oelixdorf (Sternenwald); 22.06.24 (15) Peissen (Kiesgrube, Deponie); 22.06.24 (4) Reher (Reher

Kratt); 06.06.24 (1) Silzen (Baggersee); 03.07.24 (1) Westermühlen; 05.06.24 (5) Willenscharen;

MV: 25.06.24 (7) Plau (Garzer See);

RD: 18.06.24 (14) Arpsdorf (Wald an Willenscharener Straße);

SAW: 07.06.24 (1 aus Eiche) Salzwedel (Fuchsberg); 20.06.24 (1) Ziemendorf (Harper-Moor);

***Loricula pselaphiformis* CURTIS, 1833**

IZ: 23.06.24 (8) Bokhorst (Wald); 16.06.24 (7) Gribbohm (Langenklint); 05.07.24 (2) Kaaks (Wald); 06.06.24 (7) Kellinghusen (NSG Heidefläche); 09.06.24 (5), 19.06.24 (2) Kellinghusen (alter TÜP); 29.06.24 (1) Kleve (NSG Herrenmoor); 14.06.24 (1) Kudensee (Nord-Ostsee-Kanal); 08.06.24 (2) Lägerdorf (Moorstücken); 11.06.24 (2) Moordiek (Tütigmoor); 06.07.24 (1) Mehlbek (Tonkuhle Muldsberg); 04.06.24 (1) Münsterdorf; 22.06.24 (3) Reher (Reher Kratt); 05.06.24 (1) Willenscharen;
 PI: 11.06.24 (7) Osterhorn (Knölller Damm);
 RD: 18.06.24 (1) Arpsdorf (Wald an Willenscharener Straße);
 SAW: 18.06.24 (1) Mechau (Hahnenberg); 12.06.24 (1) Salzwedel (Fuchsberg);

***Loricula (Myrmedobia) coleoprata* (FALLEN, 1807)**

IZ: 23.06.24 (4) Bokhorst (Wald); 11.07.24 (6) Christinenthal (Scharfenhörn); 04.07.24 (8) Huje (Galgenberg); 29.06.24 (3) Kleve (NSG Herrenmoor); 13.07.24 (1) Kleve (Wasserturm); 19.06.24 (6) Mühlenbarbek (Teiche bei Hoffnung); 22.06.24 (1) Reher (NSG Reher Kratt);
 MV: 24.06.24 (1 Männchen) südlich Ganzlin (Waldrand, unter einer Kiefer);
 SAW: 25.06.24 (1) Arendsee (Fauler See); 13.06.24 (1) Ziemendorf (Gollensdorfer Postweg); 20.06.24 (3) Ziemendorf (Harper-Moor); 25.06.24 (1) Ziemendorf (Wir);

***Loricula (Myrmedobia) exilis* (FALLEN, 1807)**

IZ: 23.06.24 (11) Bokhorst (Wald); 11.07.24 (2) Christinenthal (Scharfenhörn); 04.07.24 (6) Huje (Galgenberg); 12.07.24 (1) Itzehoe (Kochsche Kuhle); 29.06.24 (2) Kleve (NSG Herrenmoor); 13.07.24 (7) Kleve (Wasserturm); 21.06.24 (3) Kremperheide (NSG Binnendünen Nordoe); 19.06.24 (3) Mühlenbarbek (Teiche bei Hoffnung); 08.07.24 (3) Oldendorf (Julianka-Holz); 03.07.24 (1) Westermühlen;

Blumenwanzen - Anthocoridae***Temnostethus gracilis* HORVÁTH, 1907**

IZ: Im Kreis Steinburg konnte ich in den Jahren 2023 und 2024 insgesamt 1250 plus 17 geflügelte Exemplare von *T. gracilis* an 44 Standorten nachweisen;
 MV: 24.06.24 (31) Ganzlin (Nähe Bahnhof); 25.06.24 (6) Plau (Garzer See); 25.06.24 (4) Plau-Appelburg (altes Heizhaus). Diese Art ist für MV neu (siehe MARTSCHEI 2022).
 SAW: 09.06.24 (4) Arendsee (Stadtrand, Garten); 17.06.24 (3+2 geflügelt), 18.06.24 (3) Mechau (Hahnenberg); 07.06.24 (10), 12.06.24 (2) Salzwedel (Fuchsberg); 25.06.23 (1) Salzwedel (Garten); 06.06.24 (1) nördlich Salzwedel;

***Temnostethus pusillus* (HERRICH-SCHAEFFER, 1835)**

IZ: Im Kreis Steinburg konnte ich in den Jahren 2023 und 2024 insgesamt 54 Exemplare von *T. pusillus* an 24 Standorten nachweisen, oft waren es nur Einzelnachweise.
 PI: 11.06.24 (1) Osterhorn (Knölller Damm);
 SAW: 09.06.22 (1, Nachbestimmung Dr. RIEGER) Jeebel (Blumenwiese); 01.06.24 (1) Jeebel (Wüstung Jahrsau); 12.06.24 (1) Salzwedel (Fuchsberg); 25.06.23 (1) Salzwedel (Garten);

Diskussion

In Norddeutschland fehlte ein Nachweis der Flechtenwanze *L. bipunctata* nur noch für Mecklenburg-Vorpommern. Diese Lücke wurde mit dem Erstnachweis aus Plau am See geschlossen. Mit etwas Übung kann man schon oft vor Ort entscheiden, ob das vorgefundene Weibchen eine *L. elegantula* oder eine *L. bipunctata* ist. Letztere Art erscheint meistens etwas heller als die erstere.

Die Suche nach Flechtenwanzen, wie ich sie durchführe, ist arbeitsintensiv und in etlichen Fällen erfolglos. Es gibt aber auch Fälle, da sind auf kleinem Raum drei oder vier Arten durch Beklopfen von Geäst und Durchmustern von Moosen zu finden wie z.B. bei Mühlenbarbek (19.06.24 drei Arten) oder im NSG Herrenmoor (29.06.24 vier Arten). In Bokhorst entlang einem 150 m langen Waldweg, der an einer Heidefläche und einem hohen Nadelbaumbestand vorbeiführt, konnte ich am 23.06.24 vier Arten von Flechtenwanzen erbeuten. Hier entdeckte ich auch im Moos jeweils 2 Männchen von *L. coleoprata* und *L. exilis*, die ich später für Vergleichszwecke heranziehen konnte.

Es fällt auf, daß die meisten Nachweise aus dem Kreis Steinburg (Schleswig-Holstein) stammen. Ich wohne in diesem Kreis und bin daher dort auch häufig unterwegs. In Mecklenburg-Vorpommern war ich nur zwei Tage und fand daher nur wenige Tiere. Das Material aus dem Gebiet

zwischen Arendsee und Salzwedel stammt von Herrn ÖPPERT (Arendsee), der auch öfters im Jahr unterwegs ist. Vielen Dank für die Überlassung der Tiere.

Wie die Angaben aus dem Kreis Steinburg belegen, ist *T. gracilis* häufig anzutreffen, *T. pusillus* ist dagegen schon seltener zu finden.

Letztere Art fand ich in Mecklenburg-Vorpommern nicht. *T. gracilis* war in Mecklenburg-Vorpommern durch das Beklopfen von moosbewachsenen Flieder, Holunder und Eiche nachweisbar.

Literatur:

- DECKERT, J. & WACHMANN, E. (2020): Die Wanzen Deutschlands. Entdecken – Beobachten – Bestimmen. – Wiebelsheim, 715 S.
- LANG, L. (2024): Flechtenwanzen (Heteroptera: Microphysidae) in den Kreisen Salzwedel (Sachsen-Anhalt) und Steinburg (Schleswig-Holstein). - Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt **32**, 22-26.
- MARTSCHEL, T. (2022): Vorläufige Artenliste der Wanzen des Landes Mecklenburg-Vorpommern. – Heteropteron **65**, 12–24.
- NIEDRINGHAUS, R., STÖCKMANN, M. & WACHMANN, E. (2020): Die Wanzen Deutschlands – Bestimmungsschlüssel für alle Familien und Gattungen. – Scheeßel, 202 S.
- WAGNER, E. (1967): Wanzen oder Heteropteren, II. Cimicomorpha. - In: DAHL, F., DAHL, M. & F. PEUS (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile Bd. **55**, Jena.

Anschrift des Autors:

Lutz Lange, Feldschmiedekamp 1, D-25524 ITZEHOE, e-mail: llange2@online.de

Holcogaster fibulata (GERMAR, 1831) - die 392. Wanzenart Kölns

WOLFGANG GÖTTLINGER

Am 27.04.2024 war ich im rechtsrheinischen Kölner Stadtteil Dünwald im Dünwalder Wald, einem Mischwald mit verschiedenen eingestreuten Koniferenbeständen, von Nordosten her in Richtung auf die Straße "Am Jungholz" unterwegs. Am nordwestlichen Wegrand saß auf einem Ampfer (*Rumex spec.*) eine Baumwanze, die ich später anhand eines angefertigten Fotos als *Holcogaster fibulata* EntGermNr 830,5, eine für Köln neue Wanzenart, identifizierte.

In diesem Jahr rief der Naturschutzbund Deutschland wieder zu einer Insektenzählung im Mai/Juni auf (NABU Insektensommer 2024). Daher suchte ich am 07.06.2024 nach Insekten in unserem Hausgarten am Ingendorfer Weg im linksrheinischen Kölner Stadtteil Mengenich und fand unter anderem ein zweites Exemplar von *Holcogaster fibulata*, das auf einem Grashalm auf unserer Wiese saß. An Koniferen finden sich in unserem Garten junge Eiben und Fichten und in Nachbargärten auch alte Lärchen, Lebensbäume und Kiefern sowie eine hohe Atlaszeder.

Da im „Update der Wanzenfauna der Großstadt Köln“ (HOFFMANN 2024) für die Stadt (inklusive des Naturschutzgebiets Wahner Heide) ohne *Holcogaster fibulata* 391 Arten genannt werden, kann diese Baumwanze als 392. Wanzenart Kölns gelten.

Literatur:

HOFFMANN, H.J. (2024): Wanzenfauna der Großstadt Köln - ein Update. - Heteropteron **H. 72**, 14-19.

Anschrift des Autors:

Wolfgang Göttlinger, Ingendorfer Weg 45, D-50829 KÖLN, e-mail: wg4711@t-online.de



Abb. 1: *Holcogaster fibulata*, Fund vom 27.04.2024 in Köln-Dünwald (links) und vom 07.06.2024 in Köln-Mengenich (rechts) (Fotos W. GÖTTLINGER)

Wanzenliteratur: Neuerscheinungen

- BAENA, M. & KOLOKOTRONIS, D. (2024): *Facicoris fax* KIRITSHENKO & SCUDDER, a genus and species new for Cyprus and Europe (Heteroptera: Rhyparochromidae) - Heteroptera Poloniae – Acta Faunistica **18**, 13–16. Opole.
- DOMAGALA, P.J. (2024): A contribution to the biology of the lime seed bug *Oxycarenus lavaterae* (FABRICIUS, 1787) (Heteroptera: Oxycarenidae) – a new overwintering strategy? - Heteroptera Poloniae – Acta Faunistica **18**, 31–34. Opole.
- GIERLASINSKI, G. & KOWALCZYK, K.J. (2024): Pluskwiaki różnoskrzydłe (Hemiptera: Heteroptera) Polanki Redłowskiej i okolic (Pobrzeże Bałtyku) - Heteroptera Poloniae – Acta Faunistica **18**, 23–30. Opole.
- †GORCZYCA, J., †WOLSKI, A., CHÉROT, F., DAMKEN, C., WAHAB, R.A. & TASZAKOWSKI A. (2024): Descriptions of Four New Species of the Genus *Peritropis* UHLER (Miridae, Cylapinae) from Brunei Darussalam. - J. Int. Heteropterists' Soc. **001**, 168–184.
- GROSSO-SILVA, J.M., VALKENBURG, TH. & GONÇALVES, E. (2024): *Pantilius (Pantilius) tunicatus* (FABRICIUS, 1781) (Hemiptera: Miridae: Mirinae), new species for Portugal. - Arquivos Entomológicos **30**, 177-180.
- HEISS, E. ECKELT, A., LEDERWASCH, M. & UNTERASINGER, R. (2023): Die Heteropterensammlung ERNST HEISS im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. Teil XVI: Familien Anthocoridae, Cimicidae, Microphysidae, Enicocephalidae, Ceratocombidae, Dipsocoridae, Thaumastocoridae. - Linzer biol. Beitr. **55**, 455-494.
- HEISS, E. ECKELT, A., LEDERWASCH, M. & UNTERASINGER, R. (2024): The Heteroptera Collection ERNST HEISS at the Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. Part XIII: Pentatomomorpha VI: Families Cydnidae, Thyreocoridae, Plataspidae. - Entomologica Austriaca **31**, 37–76, Wien.
- HEISS, E., SHIMAMOTO, SH. & NAGASHIMA, S. (2024): Review of the flat bug subfamily Calisiinae from Japan, with description of a new genus and four new species (Hemiptera: Heteroptera: Aradidae). - Zootaxa **5432** (1), 054–068.
- KOJDER, D. & GIERLASIŃSKI, G. (2024): *Odontoplastys bidentulus* (HERRICH-SCHAEFFER, 1842) (Heteroptera: Miridae) w Beskidzie Zachodnim Heteroptera Poloniae. – Acta Faunistica **18**, 9–11. Opole.
- RAUPACH, M.J., CHARZINSKI, N., VILLASTRIGO, A., GOSSNER, M.M., NIEDRINGHAUS, R., SCHÄFER, P. SCHMELZLE, S., STRAUß, G. & HENDRICH, L. (2024): The discovery of an overseen pygmy backswimmer in Europe (Heteroptera, Nepomorpha, Pleidae). - Scientific Reports (2024) **14**:28139 | <https://doi.org/10.1038/s41598-024-78224->
- SANTARELLI, E. & LUPOLI, R. (2024): First record of *Phimodera flori* FIEBER, 1863 (Hemiptera: Heteroptera: Scutelleridae) in the Apennines massif in southern Italy. - Heteroptera Poloniae - Acta Faunistica **18**, 7–8. Opole,
- VAN DER HEYDEN, T. (2024): New records of Heteroptera from the Canary Islands (Spain), XIV. – Arquivos Entomológicos **30**, 185.
- VAN DER HEYDEN, T. (2024): First record of *Leptoglossus occidentalis* HEIDEMANN, 1910 (Heteroptera: Coreidae) from the Azores (Portugal), - Arquivos Entomológicos **30**, 249-250.
- VAN DER HEYDEN, T. (2024): New records of Heteroptera from the Canary Islands (Spain), XV. – Arquivos Entomológicos, **30**, 261-262.
- VAN DER HEYDEN, T. (2024): First record of *Zelus renardii* KOLENATI, 1857 (Hemiptera: Heteroptera: Reduviidae) for Switzerland. – Journal of the Heteroptera of Turkey **6**, 120-121.
- VAN DER HEYDEN, T. (2024): First record of *Leptoglossus occidentalis* HEIDEMANN, 1910 (Hemiptera: Heteroptera: Coreidae) in Kyrgyzstan. – Journal of the Heteroptera of Turkey **6**, 126-128.
- VAN DER HEYDEN, T. (2024): First record of *Aradus flavicornis* DALMAN, 1823 (Hemiptera: Heteroptera: Aradidae) for Cyprus. – Journal of the Heteroptera of Turkey **6**, 174-175.
- VAN DER HEYDEN, T. & LUPOLI, R. (2024): First record of *Andrallus spinidens* (FABRICIUS, 1787) (Hemiptera: Heteroptera: Pentatomidae: Asopinae) for Cyprus. - Heteroptera Poloniae – Acta Faunistica **18**, 17–18. Opole,

In Heteropteron H. 73:

- BRÄU, M.: Wanzen aus Berchtesgaden. - Heteropteron H. **73**, 3-9.
- BRÄU, M. DOROW, W.H.O., ACHTZIGER, R., AUKEMA, B., BRANDNER, J., FRIEB, TH., GÖRICKE, P., GOBNER, M., HARTUNG, V., HECKMANN, R., HOFFMANN, H.J., KÖNIG, M., MÜNCH, M., PUZOŃ, S., RABITSCH, W., RAUPACH, M., SIMON, H., VOIGT, K., WINKELMANN, H.: Exkursionsergebnisse des 49. Treffens der "Arbeitsgemeinschaft mitteleuropäischer Heteropterologen" in Berchtesgaden. - Heteropteron H. **73**, 10-27.
- DREES, M.: Eine neu gegründete Population von *Lygaeus equestris* in Südwestfalen. - Heteropteron H. **73**, 31-33.
- HOFFMANN, H.J.: Wunderwaffe „Wanzen-Globuli" (Heteropterologische Kuriositäten 49). - Heteropteron H. **73**, 34-36.
- PIETZSCH, CH. & JENTZSCH, M.: Erster Nachweis von GOEDEL'S Raubwanze *Nagusta goedelii* (KOLENATI, 1857) aus Sachsen (Heteroptera: Reduviidae). - Heteropteron H. **73**, 28-30.

Reise-Erinnerungen ... (Heteropterologische Kuriosa 50)

HANS-JÜRGEN HOFFMANN

Im Neuen Rathaus der Stadt Brühl (bei Köln) fand im Juni 2024 eine Ausstellung unter dem Titel "Insekten" mit Arbeiten von Teilnehmern der Städtischen Kunst- und Musikschule statt. Zum Glück kam ich durch Zufall noch gerade rechtzeitig, bevor die Bilder abgehängt wurden und stieß direkt beim ersten Bild auf ... natürlich Bettwanzen!

WILFRIED GUTKNECHT aus Weilerswist hat aus dem Gedächtnis heraus vielleicht ein wenig bei der Zahl der Tiere geflunkert, hat sie aber meisterlich in Acryl auf Leinwand (ca. 40x40) gebannt. Das Acrylbild trägt den Titel REISE-ERINNERUNG: EINE NACHT IN EINEM HOTEL IN INDIEN. Selbst die Hautreaktionen finden sich, und in der Körpermitte lugt aus der Vertiefung auch noch ein besonders neugieriges Tierchen.

(Es versteht sich von selbst, dass "Indien" rein zufällig gewählt wurde!)



Wilfried Gutknecht
Reiseerinnerung: Eine
Nacht in einem Hotel in
Indien
Acryl auf Leinwand

Anschrift des Autors:

Dr. H.J. Hoffmann, c/o Zoologisches Institut, Biozentrum der Universität zu Köln,
Zülpicher Str. 47 b, D-50674 KÖLN, e-mail: hj.hoffmann@uni-koeln.de